



LBV



JAHRESBERICHT

2018

Ein Reh in einer hochgewachsenen Blumenwiese. Hier kann es in Ruhe äsen.



Hummel auf einer Echten Betonie, auch als Heil-Ziest bekannt.

INHALT

Vorwort	4
Tagebuch	6
Naturschutzpolitik, Arten- und Biotopschutz	10
Mehr Wildnis	10
Naturraum Alpen	11
Allianz in Brüssel	12
Insektensterben	13
Hilfe für Wiesenbrüter	14
Lebendige Bäche	15
Life-Projekt Große Hufeisennase	16
Citizen Science im LBV	17
Ehrenamt	18
Umweltbildung	20
Nachhaltigkeit lernen	20
Eröffnung LBV-Umweltstation in München	21
Schutzgebiete	22
Ankäufe 2017/18	23
Stiftung Bayerisches Naturerbe	24
NAJU Naturschutzjugend im LBV	26
So funktioniert der LBV	29
Aktiv in ganz Bayern	30
Medien	31
Finanzen	32
Bilanz	34
Mitglieder und Förderer	35
LBV vor Ort	36
Unterstützer des LBV	38
Impressum	39

DANKE!

Wir danken allen ehrenamtlich Aktiven, allen Förderern und Unterstützern. Ohne Ihr Engagement wäre unsere erfolgreiche Arbeit für den Erhalt der Natur in Bayern nicht möglich.



Der Vorstand des LBV:

v.l.: Dr. Norbert Schäffer (Vorsitzender), Dr. Irene Frey-Mann, Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack (stellv. Vorsitzender), Frank Reußenweber, Hans-Joachim Fünfstück, Ralf Krüger, Michael Scharl (Schatzmeister), Jakob Braun (NAJU). Nicht auf dem Foto: Ludwig Sothmann (Ehrenvorsitzender)



Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV



Folgen Sie mir auf Twitter unter [@N_Schaeffer](#)

LIEBE NATURFREUNDINNEN UND NATURFREUNDE,

das Jahr 2018 war für den LBV wie für den Naturschutz in Bayern insgesamt ein besonders intensives Jahr, geprägt von Höhen und Tiefen. Unsere Arbeit erhielt zum Beispiel durch das Thema Insektensterben große mediale Aufmerksamkeit. Die Öffentlichkeit hat erkannt, was unsere Zählungen seit Jahren belegen: Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche und Braunkehlchen, ebenso wie Schwalbenschwanz oder Igel, sind aus unserer Agrarlandschaft weitgehend verschwunden. Der Verlust an Biologischer Vielfalt und die Zerstörung unserer Landschaft gehen unvermindert weiter – allen wissenschaftlichen Daten und der öffentlichen Aufmerksamkeit zum Trotz.

Umso wichtiger und wertvoller werden der unermüdliche Einsatz vieler Ehrenamtlicher in ganz Bayern, die Arbeit in der Umweltbildung und in den Geschäftsstellen, der Ankauf und Schutz wertvoller Flächen und nicht zuletzt unsere Öffentlichkeitsarbeit sowie intensive Gespräche mit Politikern. Durch die fantastische Arbeit aller Freiwilligen, Mitglieder und Mitarbeiter konnte der LBV weiter wachsen und seine Wirkung in allen Bereichen verbessern. Derzeit verlieren wir noch immer jeden Tag ein Stück Natur in Bayern – doch damit werden wir uns niemals abfinden, ob das Thema in den Abendnachrichten Erwähnung findet oder nicht.

Das Jahr 2018 wird vielen von uns auch durch den **Landtagswahlkampf** in Erinnerung bleiben. Der LBV ist selbstverständlich parteipolitisch neutral, aber ebenso selbstverständlich

nicht unpolitisch. Viele der Rahmenbedingungen für den Schutz oder die Zerstörung unserer Natur werden in Parlamenten festgezurrert. Der LBV hat dazu sieben Forderungen für die Natur in Bayern formuliert, gut begründet den großen Parteien vorgelegt und bei zahlreichen Anlässen mit Kandidatinnen und Kandidaten diskutiert. Eine unabhängige Überprüfung der Wahlprogramme hinsichtlich unserer Forderungen hat gezeigt, dass die Bedeutung von Naturschutz in der Politik noch nicht von allen Parteien erkannt wurde – aber wir werden nicht aufhören, auch gegenüber der neuen Landesregierung, unsere Forderungen nachdrücklich zu äußern.

Eine unserer Herzensangelegenheiten sind nutzungsfreie **Großschutzgebiete** in Laubwäldern und in den Donauauen. Neben Biosphärenreservaten mit Wildnis-Kernzonen im Spessart und an der Donau steht ein Nationalpark Steigerwald ganz oben auf unserer Liste. 2018 feierte der Nationalpark Berchtesgaden 40-jähriges Jubiläum, in zwei Jahren wird der Nationalpark Bayerischer Wald 50 Jahre alt. Beeindruckende Erfolgsgeschichten mit heute massiver Zustimmung – auch von vielen ehemaligen Gegnern. Der LBV hat schon immer stark dazu beigetragen und auch im letzten Jahr weiter dafür gekämpft.

Umweltstationen und Umweltbildung sind heute wichtiger denn je. Wir sind stolz, dass wir 2018 in München unsere bereits zehnte anerkannte Umweltstation einweihen und in der Umweltstation Regenstauf das zehnjährige

Bestehen feiern konnten. Diese Einrichtungen geben uns die Möglichkeit, Kompetenzen und Werte zu vermitteln und gleichzeitig das Wissen um unsere einzigartige Natur weiterzugeben. Natur- und Artenschutz brauchen Schutzmaßnahmen in der Fläche sowie Menschen, die sich um unsere einzigartige Naturvielfalt kümmern. Die durch den Bayerischen Naturschutzfonds geförderten **Gebietsbetreuer**, von denen viele auch beim LBV angestellt sind, zeigten das im vergangenen Jahr erneut sehr deutlich mit ihrer täglichen Arbeit vor Ort.

Ein Dauerbrenner waren auch im Jahr 2018 das **Riedberger Horn** und der **Alpenplan**. Der Bayerische Landtag hatte zunächst entgegen massiver Proteste aus der Bevölkerung die Schutzzone C des Alpenplans am Riedberger Horn verändert und so die Voraussetzungen für den Bau der Skischaukel geschaffen. Der international einzigartige und seit Jahrzehnten erfolgreiche Alpenplan wurde damit ausgehebelt. Da es nach wie vor keinerlei rechtliche Garantie gibt, dass nicht doch noch ein Antrag auf die Liftverbindung eingereicht wird, hat der LBV eine Normenkontrollklage mit dem Ziel der Wiederherstellung des Alpenplans eingereicht. Wir werden uns weiterhin mit aller Kraft für den Schutz der einzigartigen alpinen Natur und für eine nachhaltige touristische Entwicklung einsetzen.

Der LBV – konstruktiv, dialogbereit, sachorientiert – ist mit Klagen vor Gericht ausgesprochen vorsichtig. Wenn aber fachliche Gründe dafür-

sprechen, wenn ein Fall bayernweit gewichtig und von strategischer Bedeutung ist (z.B. als Präzedenzfall für andere Gebiete), scheuen wir auch vor einem Gerichtsverfahren nicht zurück. So geschehen, wieder im Oberallgäu, an der Ostrach im Bereich der Eisenbreche. Dort hat uns das Verwaltungsgericht recht gegeben und den Bau einer Wasserkraftanlage mitten in einem Naturschutzgebiet untersagt. Ein großer Erfolg für Bayerns Natur mit Signalwirkung für viele andere bedrohte Gebiete.

Es ist vollkommen unmöglich, die Arbeit des LBV in einem Jahr auf vierzig Seiten darzustellen. Schon allein die immense ehrenamtliche Arbeit unserer Kreis-, Orts- und Jugendgruppen vor Ort würde viele Seiten mehr füllen. Ich möchte all unseren **Ehrenamtlichen, Mitgliedern, Spendern und Förderern** für ihre wunderbare Arbeit und Unterstützung danken. Bayern wird durch Sie und Euch alle ein Stück schöner und lebenswerter – ganz herzlichen Dank!

Ihr

Dr. Norbert Schäffer
Vorsitzender des LBV



13. Oktober 2017:
Der Star ist „Vogel des
Jahres 2018“



14. November 2017:
Naturdenkmal Eisen-
breche gerettet



4. August 2017:
Nachweis des ersten
bayerischen Wolfsrudels

AUS DEM LBV-TAGEBUCH

4. August 2017

Nachweis des ersten bayerischen Wolfsrudels
Bayern hat den ersten Wolfsnachwuchs seit rund 150 Jahren zu verzeichnen. Nachdem sich im Freistaat mindestens zwei Wolfspärchen angesiedelt hatten, war es nur eine Frage der Zeit, bis die ersten Jungwölfe gesichtet würden. Dies ist im Bayerischen Wald mit der Hilfe von Wildtierkameras gelungen. Der LBV hat jedoch auch Verständnis für die Bedenken der Nutztier- und Gatterwildhalter. Deshalb wird schleunigst ein staatliches Instrument benötigt, um Präventionsmaßnahmen fördern zu können.

13. Oktober 2017

Star ist „Vogel des Jahres 2018“

Zusammen mit dem NABU wählt der LBV den Star zum „Vogel des Jahres 2018“. Der Star ist bekannt als Allerweltvogel, doch seine vermeintliche Präsenz in unserem Alltag täuscht: Der Star hat es immer schwerer. Es fehlt ihm an Lebensräumen mit Brutmöglichkeiten und Nahrung – insbesondere verursacht durch die industrielle Landwirtschaft. Daher gilt es, den Star durch praktischen Naturschutz und Sicherung des Lebensraums zu unterstützen.

18. Oktober 2017

Internationales Forscherteam bestätigt drastisches Insektensterben

Ein internationales Forscherteam aus den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland bestätigt die drastischen Befunde zum Insektenrückgang in Nordwestdeutschland in einer Studie. So ist mit den Biomasseverlusten bei Fluginsekten von 76 bis 81 Prozent seit den 1990er Jahren ein klarer Negativ-Trend erkennbar. Ins-

gesamt wurden in einem Zeitraum von 27 Jahren 63 Standorte in Schutzgebieten unterschiedlichster Lebensräume des Offenlandes überwiegend in Nordwestdeutschland untersucht, wobei der Rückgang überwiegend im Flachland festgestellt wurde.

7. November 2017

Luchs-Tötungen in Bayern nehmen kein Ende

Nun steht fest: Der im September im Berchtesgadener Land tot aufgefundene Luchs „Alus“ ist nicht eines natürlichen Todes gestorben. Eine absichtliche Tötung stand zwar schon im Raum – Alus wurde ohne Kopf und ohne Vorderläufe vorgefunden – doch die Polizei Oberbayern konnte nun eindeutig Geschosspartikel im Tier nachweisen.

9. November 2017

Landtag beschließt Änderung der Schutzzonen am Riedberger Horn

Das bayerische Parlament beschließt im Landtag mit einer Mehrheit die Änderung des Landesentwicklungsplans und damit auch die erste Änderung des Alpenplans seit dessen Einführung vor 45 Jahren. Diese Entscheidung legt nicht nur die Grundlage für den Bau der stark umstrittenen Skischaukel am Riedberger Horn. Mit dem Alpenplan geht auch ein einzigartiges Instrument, das über Jahrzehnte eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum ermöglichte, verloren.

14. November 2017

Naturdenkmal Eisenbreche gerettet

Das Verwaltungsgericht Augsburg hebt in seiner Entscheidung den Genehmigungsbescheid des Landratsamtes Oberallgäu für das Wasserkraftwerk Äpele/Eisenbreche auf. Der LBV begrüßt

die Entscheidung des Gerichts, dass Wasserkraft nicht automatisch Vorrang gegenüber Natur- und Landschaftsschutz genießt. Die Ostrach bleibt somit als einer der letzten naturnahen Alpenwildflüsse und damit als Lebensraum für viele geschützte Tier- und Pflanzenarten erhalten.

22. November 2017

Vorschlag für ein neues großes Schutzgebiet im Spessart

Der LBV fordert für den Spessart dringend zusätzliche substanzielle Maßnahmen zur Förderung des Natur- und Artenschutzes. Ziel ist eine umfassende Lösung für den Schutz der wichtigsten Flächen im Spessart. Dafür richtet der LBV nach Auswertung aussagekräftiger Daten einen Schutzgebietsvorschlag an die Staatsregierung. Der Vorschlag eines zusammenhängenden Laubwaldschutzgebiets von mindestens 3.000 Hektar entspräche einer Fläche von knapp 3 Prozent der Waldfläche im Bayerischen Spessart.

17. Januar 2018

Igel auf der neuen Roten Liste für Säugetiere in Bayern

Zum Jahresende 2017 veröffentlicht das Bayerische Landesamt für Umwelt eine aktualisierte Rote Liste für Bayerns Säugetiere. Immer noch sind über 40 Prozent der bayerischen Säugetierarten gefährdet. In der Neuauflage steht der Igel auf der sogenannten Vorwarnliste. Seine negative Bestandsentwicklung setzt sich durch die strukturelle Verarmung der Landschaft und den Einsatz von Chemie in der Agrarlandschaft auf beunruhigende Weise fort.

18. Januar 2018

Fast 90 Prozent der Ökologischen Vorrangflächen nutzlos

Ökologische Vorrangflächen (ÖVF) sollen eigentlich mithelfen, den galoppierenden Artenschwund aufzuhalten. Konventionelle landwirtschaftliche Betriebe mit mehr als 15 Hektar Ackerland sind deshalb verpflichtet, mindestens 5 Prozent ihrer Fläche als ÖVF bereitzustellen. Damit soll die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft gefördert werden. Eine internationale Studie kommt zu dem Schluss, dass der Großteil der Maßnahmen keinen positiven ökologischen Effekt hat und für die Artenvielfalt völlig bedeutungslos ist.

12. Februar 2018

Erneute Rekordbeteiligung bei der „Stunde der Wintervögel“

Auch wenn die Vögel weniger werden: In der Geschichte der LBV-Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“ wurden noch nie so viele Stare gezählt wie vom 5.–7. Januar 2018. Mit knapp 6.500 Vögeln verzeichnet sie eine Rekordzahl von Überwinterern im 13. Jahr des LBV-Bürgerforscher-Projekts. Trotz einer sehr erfreulichen Rekordbeteiligung mit erstmalig weit über 30.000 Teilnehmern wird jedoch deutlich, dass die Vögel insgesamt immer weniger werden. Bayernweit zählten über 32.000 Beobachter insgesamt zwar über 760.000 Vögel, sahen im Durchschnitt aber nur 34 gefiederte Gäste pro Garten.

21. Februar 2018

Das Anbindegebot wird gelockert und der Alpenplan geändert

Die Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) ist beschlossen und tritt zum 1. März 2018 in Kraft. Das gelockerte Anbindegebot lässt



18. Mai 2018:
Life-Projekt Große
Hufeisennase endet

dem Flächenfraß freien Lauf und torpediert das erklärte Ziel der Staatsregierung, Flächen zu sparen und eine Zersiedelung zu vermeiden. Die beschlossene Änderung des Alpenplans setzt diesem noch eines obendrauf, da sie sämtliche rechtliche Konventionen missachtet und den Weg für eine Skischaukel am Riedberger Horn frei macht.

12. März 2018

Absolute Mehrheit der Bayern für dritten Nationalpark

Eine bayernweite Umfrage im Auftrag von LBV und BN zeigt, dass die Mehrheit der Bevölkerung im Freistaat sich den Schutz von Wildnis und Natur wünscht. 64 Prozent der Befragten sprechen sich dabei für einen dritten Nationalpark in Bayern aus. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Emnid-Umfrage, welche die beiden Naturschutzverbände in München vorgestellt haben. Dabei stimmten sogar über zwei Drittel der CSU-Wähler für das Schutzgebiet.

21. März 2018

Kältewelle hält tausende Zugvögel zurück

Aufgrund der extremen Kälte sind Zugvögel, die bereits auf dem Weg in ihre Brutgebiete im Freistaat waren, gezwungen, am Rand der Kaltwetterfront einen Zugstopp einzulegen und auf wärmeres Wetter zu warten. Zugvögel fliegen nicht gerne gegen den Wind und legen deshalb eine Notrast ein, bis der Wind wieder in eine günstigere Richtung umschwenkt. Daher stehen tausende Vögel in den Startlöchern und warten darauf, ihren Zug nach Norden fortzusetzen.

6. April 2018

Stopp der Skischaukel-Pläne am Riedberger Horn

Der LBV freut sich über die Entscheidung der Gemeinden Balderschwang und Obermaiselstein, auf den Bau einer Skischaukel am Riedberger Horn vorerst zu verzichten. Ein Kritikpunkt bleibt jedoch bestehen: die Änderung des Alpenplanes und



6. April 2018:
vorerst keine
Skischaukel am
Riedberger Horn

die willkürliche Verschiebung der Grenzen von Schutzgebieten ist für den LBV nach wie vor nicht hinnehmbar. Aus diesem Grund halten LBV und BN die Normenkontrollklage gegen die Änderung des Alpenplans aufrecht.

18. Mai 2018

LBV schließt Life-Projekt Große Hufeisennase ab

Seit 2012 führt der LBV in Kooperation mit dem Bundesforstbetrieb Hohenfels ein Life-Projekt zur Rettung der vom Aussterben bedrohten Fledermausart Große Hufeisennase in Hohenburg (Oberpfalz) durch. Mit sehr erfolgreicher Bilanz: Seit Projektbeginn ist die Kolonie von 67 auf 184 Tiere angewachsen. Zum Projektabschluss sind die letzten Maßnahmen umgesetzt und für das Publikum freigegeben worden: zwei Fledermaustürme und ein beschilderter Fledermauswanderweg rund um die Natura 2000-Gemeinde Hohenburg.

5. Juni 2018

„Stunde der Gartenvögel“ zeigt: Kaum Häuser mit Schwalbennestern

Der Haussperling bleibt weiterhin der am häufigsten beobachtete Vogel in Bayerns Gärten, auch wenn sein Bestand bayernweit abnimmt. Mit mehr als 3.600 Beobachtungen wurden dem LBV vom 10.–13. Mai so viele Rauchschwalben wie noch nie gemeldet. Weniger gut sieht es dagegen bei der Frage nach Schwalbennestern an Häusern aus. Weniger als 7 Prozent der Teilnehmer melden ein Mehl- oder Rauchschwalbennest an ihrem Gebäude. Über 9.000 bayerische Naturfreunde beteiligten sich an der Aktion.

13. August 2018:
LBV entdeckt
Albino-Mauersegler



15. Juni 2018

Zur Landtagswahl: Sieben Forderungen für Bayerns Natur

Vier Monate vor der Landtagswahl stellt der LBV sieben Forderungen an die zukünftige Landesregierung. Anhand dieser konkreten Maßnahmen und Ideen kann die bayerische Politik etwas für den Erhalt der Biologischen Vielfalt und einzigartigen bayerischen Natur tun, wenn sie endlich handelt. In vielen Bereichen kennen wir bereits Lösungen und effektive Maßnahmen, die wir der zukünftigen Staatsregierung an die Hand geben wollen. Doch um dem Arten- und Insektensterben wirklich etwas entgegenzusetzen, ist politisches Handeln dringender geboten denn je. Die LBV-Forderungen in Kurzform: Biodiversität in der Agrarlandschaft sichern, Schutz von Gewässern, Freiräume in den Alpen schützen, mehr Stellen für eine effektive Naturschutzarbeit, Flächenverbrauch begrenzen, ein dritter Nationalpark für Bayern, Umweltbildung fördern.

17. Juli 2018

Volksbegehren gegen den Flächenfraß ist unzulässig

Der Bayerische Verfassungsgerichtshof gibt sein Urteil zum Volksbegehren „Damit Bayern Heimat bleibt – Betonflut eindämmen“ bekannt. Aus formalen Gründen lehnen die Richter den vorgeschlagenen Gesetzesentwurf als unzulässig ab. Ihnen fehlen konkrete Vorgaben, wie die Forderung nach weniger Flächenverbrauch in den einzelnen Kommunen umgesetzt werden soll. Die Enttäuschung beim LBV ist groß, denn das Problem der Flächenversiegelung existiert nach wie vor.



17. Juli 2018:
Volksbegehren unzulässig – der LBV kämpft weiter

27. Juli 2018

Zwischenzeugnis für den Ministerpräsidenten

Am Tag, an dem Millionen bayerischer Schüler ihr Zeugnis erhalten, stellt auch der LBV dem bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder ein Zwischenzeugnis aus. Nach einem knappen halben Jahr an der Regierungsspitze im Freistaat zieht der LBV im Auftrag der Natur in Bayern eine Zwischenbilanz anhand seiner sieben Landtagswahlforderungen. Insgesamt bemühte sich der Regierungschef zwar in verschiedenen Bereichen, Punkte für die Biologische Vielfalt zu sammeln, doch war er damit meist nicht erfolgreich.

13. August 2018

Weißer Mauersegler in einer Kolonie am Schloss Ratibor in Roth

Am Schloss Ratibor in Roth (Mittelfranken) wurde bei den regelmäßigen Nestkontrollen durch den LBV ein Albino-Mauersegler entdeckt. Seit der Ansiedlung der Zugvögel dort vor 34 Jahren ist der komplett weiße Jungvogel der erste seiner Art. Man kann von außerordentlichem Glück sprechen, dass er zudem in einer Kolonie geschlüpft ist, die regelmäßig vom LBV kontrolliert und betreut wird. Die Natur-Rarität hätte auch völlig unentdeckt bleiben können.

16. August 2018

Usutu-Virus im Großraum Nürnberg nachgewiesen

Dem LBV werden seit Ende Juli vermehrt tote Amseln, aber auch andere verendete Singvögel im Großraum Nürnberg gemeldet. Nun hat sich die Vermutung bestätigt, dass es sich um einen Ausbruch des Usutu-Virus handelt. Neben Amseln waren auch ein Kleiber und ein Bartkauz infiziert. Um Verbreitung und Auswirkungen dieser neuen Gefährdung für Vögel zu erfassen und zu bewerten, bittet der LBV um das Einsenden von toten Amseln an Virus-Experten. Die Finder können Vögel einschicken oder beim örtlichen Veterinäramt abgeben.



Viele Laubwälder sind schützenswert – nicht nur, aber vor allem jener im Spessart.



Das Riedberger Horn wurde zum Symbol des ökologischen Ausverkaufs der Alpen.



Bald verschwunden? Birkhähne bei der Balz

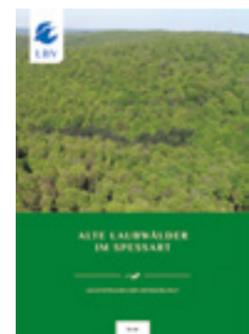
MEHR WILDNIS FÜR BAYERN

Ursprüngliche Natur erfahren und entdecken



„Einen beeindruckenden Einblick in die Schatztruhen der Artenvielfalt bietet die neue LBV-Broschüre Alte Laubwälder im Spessart.“

HARTWIG BRÖNNER
Vorsitzender Kreisgruppe
Main-Spessart



Wildnis – das ist ein Wort, das scheinbar so gar nicht zu unserer dicht besiedelten, stark genutzten und oft kleinteiligen bayerischen Landschaft passen will. Und doch gibt es sie noch bei uns: Gebiete, in denen sich die Natur über lange Zeit vom Menschen weitgehend unbeeinflusst entwickeln konnte. Alte Laubwälder in Spessart, Steigerwald und Rhön wie auch die letzten intakten Auenwälder entlang von Donau und Isar bieten Raum für seltene Tiere und Pflanzen. Sogenannte Urwaldreliktarten wie der imposante Hirschkäfer, Charaktervögel wie der Mittelspecht oder der seltene Stachelbart (ein Pilz) können nur in vielfältigen und totholzreichen alten Wäldern überleben. Einen beeindruckenden Einblick in diese Schatztruhen der Artenvielfalt bietet auch die neue LBV-Broschüre *Alte Laubwälder im Spessart*.

Nutzungsfreie Großschutzgebiete sind ein Herzensanliegen des LBV, für die wir uns seit Jahren vehement einsetzen. Wildnisgebiete, in denen die Natur Natur sein darf, bieten nicht nur Lebensraum für einen faszinierenden Teil der Biologischen Vielfalt in Bayern. Sie dienen uns auch als Referenzflächen, als Orte, an denen wir lernen und erleben können, wie sich Natur entwickelt, wenn der Mensch nicht eingreift und steuert. Und nicht zuletzt bieten sie den Menschen Orte des Erlebens und Erholens, an denen wir

Natur in ihrer ursprünglichen und wilden Form kennen und schätzen lernen dürfen.

2018 feierte der Nationalpark Berchtesgaden seinen 40. Geburtstag, 2020 wird der Nationalpark Bayerischer Wald 50. Anlässlich dieser Jubiläen lobt die Staatsregierung den unschätzbaren Wert dieser Gebiete und ihren großen Erfolg trotz anfänglicher Widerstände. Zugleich hat Ministerpräsident Markus Söder wiederholt klargemacht, dass es mit ihm keinen dritten Nationalpark in Bayern geben werde. Noch enttäuschender ist, dass er in seiner Antrittsregierungserklärung auch kein anderweitiges Großschutzgebiet in Aussicht stellte. Stattdessen kündigte er die Einrichtung von Informations- und Umweltzentren an. Natürlich weiß auch der LBV um den Wert einer guten Umweltbildung, denn schließlich ist sie eine der inhaltlichen Säulen unserer Verbandsarbeit. Doch Zentren, in denen uns die Natur vor Augen geführt wird, die wir draußen täglich verlieren, werden wir nicht akzeptieren. Wir setzen uns daher weiterhin nachdrücklich für die Einrichtung großflächig nutzungsfreier Schutzgebiete ein. Nur so können wir die letzten Orte der Wildnis mit all ihren faszinierenden Bewohnern auch für kommende Generationen erhalten.

www.lbv.de/spessart

LANGER ATEM FÜR DIE ALPEN

LBV kämpft um die letzten Naturschätze

Seit Anfang 2014 beschäftigen uns die Planungen für das Wasserkraftwerk Äpele in der Ostrach im Hintersteiner Tal (Oberallgäu). Das Vorhaben verstößt gegen diverse internationale Abkommen; alle Fachbehörden und die Naturschutzverbände sprachen sich von Anfang an klar gegen das Projekt aus. Das Planungsgebiet genießt zudem als Naturschutzgebiet, europäisches FFH- und Vogelschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Naturdenkmal und ausgewiesenes Biotop maximalen Schutzstatus. Dennoch wurde der Bauantrag im Mai 2015 vom Oberallgäuer Landrat Klotz genehmigt. LBV und BN reichten daraufhin gemeinsam Klage gegen diesen Naturfrevel ein und gewannen im November 2017 in erster Instanz. Kurz darauf legten die Investoren gegen das Urteil Berufung ein. Wir sind dennoch zuversichtlich, dass unsere Argumente und die der Fachbehörden auch in der nächsten gerichtlichen Instanz Gehör finden. Natürlich begrüßt der LBV die Nutzung regenerativer Energien, doch geht es hier um den Erhalt eines einzigartigen bayerischen Naturerbes. Naturnahe Wildflussabschnitte wie die Ostrach mit der Eisenbreche machen in den Alpen nicht einmal mehr zehn Prozent aller Fließgewässer aus. Sie zählen deshalb zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen und sind ein wichtiges Biotopverbundsystem, das unbedingt erhalten werden muss.

Auch am Riedberger Horn mussten wir 2018 nicht nur unsere fachliche Kompetenz, sondern auch Ausdauer beweisen. Der geplanten Skischaukel erteilte Ministerpräsident Söder im April zwar eine Absage; zudem kündigte er Investitionen von rund 20 Millionen Euro zur Förderung eines naturnahen Tourismus in der Region an. Diesen vollmundigen Versprechungen zum Trotz hat das Landratsamt Oberallgäu nun jedoch die Genehmigung für ein Speicherbecken mitten im Moorgebiet am Riedberger Horn erteilt. Der LBV hat dagegen Klage eingereicht, da das Projekt nicht nur die örtliche Birkhuhnpopulation bedroht, sondern auch aus Sicht des Klima- und Moorschutzes untragbar ist. Am benachbarten Berg, dem Hochschelpen, gibt es zudem noch Pläne für einen umstrittenen Bikepark inmitten von Birk- und Auerhuhn-Lebensräumen – naturverträglicher Tourismus sieht anders aus.

Angesichts der alpenweit zunehmenden Individualisierung im Outdoor-Sport, der rasanten Zunahme von geländegängigen E-Mountainbikes und unterschiedlichen Freizeittrends wie Canyoning, Schneeschuhgehen oder Geocaching bleibt es für die nächsten Jahre eine große Herausforderung, gemeinsam mit anderen Interessensgruppen wirkungsvolle Konzepte zur Besucherlenkung und -sensibilisierung zu erarbeiten.

www.lbv.de/lebensraum-alpen



„Natürlich begrüßt der LBV die Nutzung regenerativer Energien, doch geht es hier um den Erhalt eines einzigartigen bayerischen Naturerbes. Dieses hat maximalen Schutzstatus!“

BRIGITTE KRAFT
Leiterin Bezirksgeschäftsstelle Schwaben



Monokultur, Pestizide, Gülle und Kunstdünger zerstören das Ökosystem in der Feldflur.

Mit der intensiven Landwirtschaft verschwindet auch die Feldlerche (links). Für die Artenvielfalt sind 10 Prozent Blüh- und Bracheflächen in der Feldflur notwendig (rechts).

ALLIANZ IN BRÜSSEL

Bayerische Naturschutzverbände fordern andere Agrarpolitik



„Alle landwirtschaftlichen Betriebe müssen einen Beitrag zur Rettung der Artenvielfalt leisten. Mit einem neuen Fördersystem können sie dafür angemessen entlohnt werden.“

MATTHIAS LUY
Landwirtschaftsreferent
des LBV

Der LBV, der Bayerische Jagdverband (BJV) und der Landesfischereiverband Bayern (LFV) haben sich in einem gemeinsamen Positionspapier für neue Akzente in der europäischen Agrarpolitik stark gemacht. Sie stellten ihre Forderungen am 10. April 2018 auf der Veranstaltung „Gemeinsame Europäische Agrarpolitik – Schlüssel zur Sicherung der Biodiversität in der Kulturlandschaft“ in der Bayerischen Vertretung in Brüssel vor. An der angeregten Diskussion der Verbandsspitzen mit den Abgeordneten des Europaparlaments Karl-Heinz Florenz (EVP) und Martin Häusling (Die Grünen/EFA) sowie dem Vertreter der EU-Kommission Mike MacKenzie nahmen auch Vertreter des Deutschen Bauernverbandes teil.

Die aktuelle Förderpolitik führe dazu, dass immer weniger landwirtschaftliche Betriebe mit sehr großem Kostenaufwand wachsende Gesundheitsrisiken und dramatische Umweltprobleme verursachen, beklagen die Verbände in ihrem Positionspapier. Schützenhilfe erhalten sie vom Europäischen Rechnungshof, der ebenfalls eine düstere Bilanz zieht: „Die Ökologisierung, wie sie derzeit umgesetzt wird, wird keinen signifikanten Nutzen für Umwelt und Klima bringen.“

LBV, BJV und LFV haben daher klare Forderungen für die neue Förderperiode der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) in der Europäischen Union vorgestellt:

- Die Erzeugung und Sicherung Biologischer Vielfalt muss als neuer Betriebszweig in landwirtschaftlichen Betrieben anerkannt und die Bewirtschafter müssen dafür angemessen entlohnt werden.
- Die Direktzahlungen müssen sich an ökologischen Kriterien orientieren und so den Erhalt der Artenvielfalt garantieren.
- Die sogenannten Greening-Maßnahmen müssen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und angepasst werden.

Die Verbände stellten klar, dass nachweisbar nur das gefördert werden darf, was wirklich einen Mehrwert für die Biologische Vielfalt bringt. Dabei sollten die Gelder für die Landwirte nicht gekürzt, sondern lediglich zielgerichtet ausgeben werden. Die Landwirte müssen ökonomisch dazu in die Lage versetzt werden, die europäischen Ziele zum Erhalt der Biodiversität umzusetzen. Mike MacKenzie als Vertreter der EU-Kommission kündigte auf der Veranstaltung an, dass die neue GAP mehr Flexibilität und Verantwortung für die Mitgliedsstaaten bringen solle. Viele Teilnehmer der Veranstaltung sahen dies jedoch skeptisch. Notwendig seien vielmehr klare Vorgaben aus Brüssel, welche Maßnahmen zur Sicherung der Biologischen Vielfalt beitragen und von den Mitgliedsstaaten in eigener Verantwortung umgesetzt werden können.

www.lbv.de/landwirtschaft



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf dem Großen Wiesenknopf



Blühende Weiden – hier erhalten durch den Einsatz von Heckrindern

KAMPF GEGEN DAS INSEKTENSTERBEN

Bestandszählungen und Schutzgebiete für bedrohte Arten

Kaum ein Begriff hat die Diskussion im Naturschutz in den vergangenen Monaten so dominiert wie das Insektensterben. Auslöser war letztlich eine viel zitierte Langzeit-Untersuchung von Insektenforschern aus Krefeld. Diese hatte einen massiven Rückgang der Gesamtbio-masse von Fluginsekten in den vergangenen 27 Jahren um rund drei Viertel festgestellt. Doch der Insektenschwund ist kein neues Phänomen. Seit Jahrzehnten nehmen die Bestände beispielsweise seltenerer Arten mit speziellen Lebensraumsprüchen ab.

Um mehr über die aktuelle Situation zu erfahren, hat der LBV 2018 zusammen mit dem NABU das Citizen-Science-Projekt „Insekten-sommer“ gestartet. Es ist die erste bundesweite Insektenzählung in Deutschland. Die Daten zur Artenvielfalt und Häufigkeit der Insekten sind eine wichtige Ergänzung für ein landesweites professionelles Monitoring, das die Landesregierung bald anpacken sollte. Alle Naturfans sind aufgerufen mitzuhelfen. Mehrere tausend Meldungen sind bundesweit im ersten Aktionsjahr eingegangen.

Ferner hat der LBV in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe weiterer Vorhaben gestartet, die dem Insektenrückgang entgegenwirken sollen. So konnten wir bayernweit LBV-Schutzgebiete einrichten, die von unseren ehrenamtlichen Flächenbetreuern vor Ort gemanagt dem

Schutz und dem Erhalt besonderer Insektenarten dienen. Dazu gehören Niedermoorflächen im Oberpfälzer Wald für bedrohte Moorlibellen und Heuschrecken, Moorflächen in Oberbayern für den Hochmoorgebling und Feuchtwiesen in Franken für den Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Diverse Beweidungsprojekte tragen ebenfalls dazu bei, den Blütenreichtum und damit auch den Insektenreichtum zu steigern. Neuestes Projekt ist die Beweidung der Kronmühle im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab. Mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie konnten wir 2018 in diesem LBV-Schutzgebiet die Voraussetzungen schaffen, damit typisches Mittelgebirgsgrünland dauerhaft gesichert wird. Zu den Nutznießern gehören Arten wie der Mädesüß-Perlmutterfalter und Kleiner Schillerfalter.

Diese Erfolge allein können jedoch das Insektensterben nicht stoppen. Vielmehr gilt es, die Insektenvielfalt in der sogenannten Normal-landschaft zu bewahren. Vor allem die intensive Landwirtschaft mit ihren strukturlosen und monotonen Agrarproduktionsflächen sowie die enorme Flächenversiegelung lassen Schmetterling und Co. keine Chance. Der LBV wird daher auch in den kommenden Jahren weiter für eine naturverträgliche Landnutzung kämpfen.

www.lbv.de/insektensterben



„Der Rückgang unserer Insektenwelt ist dramatisch. Hier muss dringend gegengesteuert werden, wenn wir nicht auch noch die letzten Schmetterlinge und Co. verlieren wollen.“

RALF HOTZY
Leiter Referat
Landschaftspflege



In Deutschland steht der Große Brachvogel auf der Roten Liste und ist vom Aussterben bedroht.



Kiebitzmännchen haben im Prachtkleid eine lange Holle und einen schwarzen Kehlfleck.

HILFE FÜR WIESENBRÜTER

LBV erweitert die hauptamtliche Gebietsbetreuung



„Wir freuen uns über drei weitere hauptamtliche Gebietsbetreuer zum Schutz unserer Wiesenbrüter.“

DR. ANDREAS VON LINDEINER
Referatsleiter
Artenschutz

Wiesenbrüter gehören zu den am stärksten gefährdeten Vogelarten in Bayern. Bekassine, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Grauammer, Rotschenkel, Uferschnepfe, Wachtelkönig und Wiesenpieper sind vom Aussterben bedroht, der Kiebitz gilt als stark gefährdet. Aufgrund dieser bedrohlichen Bestandssituation haben das Landesamt für Umwelt (LfU) und der LBV die bayerische Wiesenbrüter-Agenda erarbeitet. Sie bietet seit 2015 eine umfangreiche Basis für Schutzmaßnahmen.

Ein zentraler Erfolgsfaktor für eine zielführende Umsetzung solcher Maßnahmen sind Personen, die sich vor Ort darum kümmern, dass auch tatsächlich etwas passiert. Diese Rolle übernehmen in vielen Gebieten ehrenamtlich tätige LBV-Mitarbeiter. Ihre Aufgaben umfassen beispielsweise den Aufbau von Geleeschutzzäunen, sie helfen mit, dass die Flächen richtig bewirtschaftet werden oder Störungen durch Freizeitaktivitäten unterbleiben (siehe auch LBV-Jahresbericht 2017).

Gleichwohl können die vielfältigen Aufgaben gerade in großen Gebieten nicht vollständig auf ehrenamtlicher Basis erfolgen. So hat der LBV bereits die Trägerschaft solcher Stellen mit dem Schwerpunkt Wiesenbrüter-Schutz im Altmühltal

und im Ammerseegebiet übernommen. Nun konnten wir erfolgreich drei weitere hauptamtliche Gebietsbetreuungen im Donautal zwischen Regensburg und Plattling sowie in den Landkreisen Cham und Coburg installieren. Wie alle anderen Gebietsbetreuerstellen sind auch diese vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert.

Das Aufgabenfeld dieser Gebietsbetreuer in den naturschutzfachlich sensiblen und hochwertigen Gebieten umfasst schwerpunktmäßig die Initiierung und Koordination von Maßnahmen, die in Zusammenhang mit dem regionalen Wiesen- und Ackerbrüterschutz stehen. Zudem sollen sie den Informationsaustausch zwischen den hierfür relevanten Akteuren verbessern, Erkenntnisse bündeln, akzeptanzfördernde Maßnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung, Besucherlenkung, Dokumentation und Monitoring organisieren und fachliche Beratung anbieten. Ganz wesentliche Aspekte ihrer Arbeit sind auch die Etablierung als Ansprechpartner für Landwirte und die Verbesserung der Akzeptanz von NATURA 2000 vor Ort. Wenn sich die Möglichkeit ergibt, sollen auch wissenschaftliche Projekte zum Schutz der Zielarten unterstützt werden.

www.lbv.de/wiesenbrueter



Stark verbaute Bäche bieten keinen Raum für Biodiversität.

In strukturreichen Bächen lebt beispielsweise das in Bayern vom Aussterben bedrohte Bachneunauge.

LEBENDIGE BÄCHE IN BAYERN

Praxistipps für Kommunen

Strukturreiche und unverbaute Bäche und ihre Auen bieten einer Vielzahl an Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum. Trotz ihrer enormen Bedeutung für die Biologische Vielfalt befinden sich viele Bäche heute in einem schlechten Zustand. Zahlreiche Fließgewässer wurden durch Begradigung und Uferbefestigung in ein enges Korsett gezwängt und fließen nun schnurgerade durch die Landschaft. Unter diesen starken Veränderungen leiden zum Beispiel die Fische. Ihnen fehlt es an Kiesbänken für die Eiablage, an flachen Bereichen als Kinderstube und an überhängenden Sträuchern oder Totholz zum Schutz vor Fressfeinden. Bei Hochwasser ist die Gefahr groß, weggespült zu werden, da die Fließgeschwindigkeit aufgrund der Begradigung erhöht ist und Versteckmöglichkeiten fehlen. Zahlreiche Querbauwerke erschweren die Rückkehr. Auch kann ein stark ausgebauter Bach ohne angebundene Auen bei Hochwasser weniger Wasser in der Fläche zurückhalten als ein natürlich gewundener Bach mit abwechslungsreichen Gewässer- und Uferstrukturen und intakter Aue. Feines Bodenmaterial, das aus unmittelbar angrenzenden Äckern eingespült wird, verstopft zudem die Lücken im Kies und der Gewässergrund verschlammte.

Für den Unterhalt der kleinen Bäche, der sogenannten Gewässer 3. Ordnung, sind in Bayern meist die Kommunen zuständig. Sie wissen oft gar nicht, wie der ökologische Zustand ihrer Bäche ist und wie dieser verbessert werden kann. Somit fristen diese kleinen, aber wichtigen Lebensadern oft ein tristes Schattendasein. Der LBV will dies ändern und startete 2015 das Projekt „Lebendige Bäche in Bayern – Kommunaler Hochwasserschutz und Biologische Vielfalt“. Es wurde von der Umweltstiftung Michael Otto, der Stiftung Bayerisches Naturerbe, der Ländlichen Entwicklung in Bayern, den Bayerischen Staatsforsten und der Erika und Wolfgang Eckstein Stiftung „Lebensgrundlage Natur“ gefördert. Im Zuge des Projektes arbeiteten verschiedene Akteure eng zusammen. Die gesammelten Erfahrungen wurden nun in einer Praxisbroschüre zusammengefasst, die auch als Download erhältlich ist. Sie zeigt Wege für den Gewässerschutz in Kommunen auf. Bürgermeister und andere Gemeindevertreter erfahren dort, was sie tun können, um ihre Bäche für Pflanzen, Tiere und Anwohner einladender zu gestalten, wie sie zur Hochwasservorsorge beitragen können und woher sie finanzielle Förderung bekommen können. Der LBV wird dabei auch weiterhin beratend tätig sein.

www.lbv.de/lebendige-baeche



„Die Praxisbroschüre Lebendige Bäche in Bayern befasst sich vor allem mit dem Gewässerschutz in Gemeinden. Weitere Themen sind der Quellschutz und die Bedeutung von Gewässerrandstreifen.“

MALVINA HOPPE
Gewässerökologin
Referat Landschaftspflege



Das Fledermaushaus in Hohenburg



Die Kolonie der Großen Hufeisennase ist durch die Maßnahmen auf 184 Tiere angewachsen.

LIFE-PROJEKT GROSSE HUFSENNASE

LBV zieht positive Bilanz



„Wir haben unser Möglichstes getan, um die Kolonie zu stärken, auch in unserer Freizeit: von A wie Anpflanzung bis S wie Sperberabwehr.“

RUDI LEITL
LBV-Gebietsbetreuer
Amberg-Sulzbacher Land

Seit 2012 betreibt der LBV in Kooperation mit dem Bundesforstbetrieb Hohenfels ein von der EU, dem Bayerischen Naturschutzfonds und dem Naturpark Hirschwald finanziertes Life-Projekt zur Rettung der vom Aussterben bedrohten Fledermausart Große Hufeisennase in Hohenburg (Oberpfalz). Nach sechs Jahren wurde das Projekt nun beendet. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Mittlerweile ist die Kolonie von 67 auf 184 Tiere angewachsen. Ein Erfolgsfaktor war die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. So haben der Markt Hohenburg und ein Partnerlandwirt dem Projekt zahlreiche land- und forstwirtschaftliche Flächen zur Verfügung gestellt, die alle auch als Natura-2000-Gebiete ausgewiesen wurden. Ferner wurden durch den Bundesforstbetrieb Hohenfels auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels große Flächen ausgelichtet und so als Flugrouten und Jagdreviere für die seltenste deutsche Fledermausart optimiert.

Als besonders bedeutsame Maßnahme wurde der ehemalige Hohenburger Hutanger wieder zur Waldweide für die projekteigene Rotviehherde und einen Wanderschäfer umgewandelt. Zusätzlich übernehmen auch die pestizidfreien Flächen des Truppenübungsplatzes eine wichtige Funktion. Die Weiden und Truppenübungsflächen stellen mit ihrem Insektenreichtum einen idealen Jagdlebensraum und damit einen Schlüsselfaktor zum Überleben der letzten deutschen Kolonie der Großen Hufeisennase dar. Positiv wirkt sich auch die Pflanzung von 150 Obstbäu-

men aus, die als zusätzliche Landschaftsstruktur einen weiteren Lebensraum für Beuteinsekten schaffen.

Zum Projektende wurden zwei neu gebaute Fledermaustürme an den beiden Enden des Projektgebiets im Lauterachtal eröffnet. Sie sollen den Fledermäusen auch als Trittsteinquartiere für die weitere Ausbreitung dienen. Zusätzlich zum Infocenter im Fledermaushaus Hohenburg bieten die Türme Radfahrern und Wanderern die Möglichkeit, mehr über die Große Hufeisennase und das Projekt zu erfahren. Ergänzend existiert für Naturfreunde ein beschilderter Fledermausrundwanderweg um Hohenburg. Beide Maßnahmen sollen das Bewusstsein in der Bevölkerung für die extrem bedrohte Fledermausart stärken. Einen Blick in die Wochenstube und auf die nächste „Hufi“-Generation ermöglicht unsere Fledermaus-Webcam.

Damit sich die Große Hufeisennase wohl fühlt, muss ein Lebensraum drei Merkmale aufweisen: Für den Winter braucht die Fledermausart geräumige frostfreie Quartiere, wie zum Beispiel Karsthöhlen, die möglichst ganzjährig ungestört sind. In den warmen Monaten bevorzugt sie ruhige Gebäude mit unterschiedlichen Temperaturzonen. Ihre Nahrung, verschiedene Insektenarten, findet die Große Hufeisennase in strukturreichen Landschaften.

www.lbv.de/huficam



Der Igel braucht zunehmend unsere Hilfe.



Die „Stunde der Winter-/Gartenvögel“ wird immer beliebter und liefert uns nutzbare Ergebnisse.

CITIZEN SCIENCE IM LBV

Igel, Wintervögel, Insektensommer

Citizen-Science-Projekte sind Vorhaben unter Mithilfe oder gar Leitung interessierter Bürgerforscher. Ein Beispiel sind landesweite Tierzählungen, bei denen dank vieler lokaler Unterstützer eine bessere Datenbasis entsteht, um Häufigkeitstrends sowie Verbreitungen und Verbreitungsänderungen einzelner Arten zu präzisieren und Auffälligkeiten wahrzunehmen. Zugleich werden die Teilnehmer motiviert, sich Wissen über unsere Natur anzueignen. Ein Gewinn also für alle Beteiligten.

Ein Beispiel sind die seit vier Jahren laufenden Igel-Zählungen in Bayern: Mit über 22.000 Teilnehmern, die regelmäßig Igel melden, wurden unsere Erwartungen weit übertroffen. Mittlerweile besitzt der LBV die größte und umfassendste Datensammlung über den Braunbrustigel in Bayern. Solche Daten sind wichtig, um den seit längerem befürchteten Rückgang der Igel bestätigen zu können. Nun steht der Igel auf der Vorwarnliste der aktuellen Roten Liste für Bayerns Säugetiere. Die Daten belegen, dass es ihn zwar noch häufig gibt, er sich aber weitgehend aus der offenen Kulturlandschaft zurückgezogen hat. Igel sind flexibel und sehr anpassungsfähig, leiden aber unter der zunehmenden Lebensraumzerschneidung durch großflächige Baumaßnahmen, Flächenversiegelung, erhöhter Straßenverkehrsdichte, Gifteinsatz und einer großen Parasitenbelastung. Abseits monotoner Ackerlandschaften sind unsere privaten Gärten für den Igel sein wichtigster Lebensraum gewor-

den. Wir wollen deshalb künftig noch mehr für ihn tun. Die LBV-Folgeprojekte „Ausgesperrte Gartenfreunde“ und „Igel-Mustergarten“ sollen als Impuls für die eigene Gartenplanung dienen und praktische Tipps zur Umsetzung geben. Die nachhaltige und naturnahe Nutzung privater Gärten als Lebensraum kann so gezielt gefördert werden.

Ebenfalls ein großer Erfolg ist die alljährliche LBV-Aktion „Die Stunde der Winter-/Gartenvögel“. Anfang Januar 2018 konnten wir in Bayern eine Rekordbeteiligung melden: Weit über 30.000 Vogelfreunde zählten am Aktionswochenende insgesamt über 760.000 Vögel! Der Rückgang häufiger Vogelarten beunruhigte dabei viele Naturfreunde. Immerhin landete – nach dem starken Einbruch vieler Meisenarten im Jahr 2017 – die Kohlmeise wieder auf Platz 1 der bayerischen Vogelcharts. Als Citizen-Science-Projekt neu hinzugekommen ist 2018 die Zählaktion „Insektensommer“. Sie wurde gemeinsam vom LBV und NABU initiiert, um die Freude und Faszination für die Insektenwelt und Insektenbestimmung zu steigern, aber auch um mehr über den dramatischen Schwund bei Insekten zu erfahren. In den zwei Zählaktionen im Juni und August wurden in Bayern insgesamt 955 Meldungen eingereicht und 8.904 Insekten gezählt. Ein Pilotprojekt mit Potenzial.

www.igel-in-bayern.de



„Citizen-Science-Projekte sind ein Gewinn für alle Beteiligten. Die Teilnahme vermittelt Wissen, von dem die Natur profitiert.“

MARTINA GEHRET
Referat Artenschutz





Alle Kinder sind schon da

„Im März 2000 haben meine Frau und ich die Kinder-Naturschutzgruppe ‚Schwaiberl-aktiv‘ gegründet. Sie kam gut an; in Spitzenzeiten hatten wir bis zu 70 Kinder. Wir wollen den bewussten Umgang mit der Natur und die Freude daran vermitteln – sei es mit einer Wald-Olympiade, Land-Art oder der jährlichen Müll-Sammelaktion. Die war in unserem Ort schon so erfolgreich, dass wir dort keinen Müll mehr finden! Mein Sohn wurde in der Gruppe groß und hat inzwischen die Leitung übernommen.“

Sepp Fuchshuber (Peterskirchen)



DIE VIELEN GESICHTER DES LBV

Ehrenamtliche über ihre Leidenschaft für die Natur

Rund 4.000 LBV-Mitglieder sind aktiv. Dabei sind die Tätigkeiten so verschieden wie die Menschen. Lernen Sie hier einige von ihnen kennen:



Artenvielfalt in der Stadt

„Gemeinsam unter einem Dach – das ist mein Motto. Es begann mit Schwalben, dann kamen die Mauersegler dazu. Unser Landshuter LBV-Team hat mittlerweile über 2.000 Brutplätze von Gebäudebrütern kartiert. Diese bilden die Grundlage für ein gefördertes Biodiversitätsprojekt. Jetzt berate ich im Auftrag der Naturschutzbehörden Hauseigentümer bei Sanierungen. Der Erfolg motiviert mich – ein gelungenes Konzept und eine tolle Zusammenarbeit mit den Behörden sichern in Landshut die Brutplätze von Schwalben, Mauerseglern, Spatzen und Co.“

Susanne Rieck (Landshut)



Naturwissen im LBV-Shop

„Vor fünf Jahren las ich in der Münchner Mitgliederzeitschrift, dass im örtlichen LBV-Shop-Team ehrenamtliche Verstärkung gesucht wird. Nach einem Infogespräch und Schnuppertermin war ich überzeugt. Seither bin ich zweimal monatlich dabei: Regale auffüllen, verkaufen und beraten. Dabei kommt es oft zu angenehmen und interessanten Gesprächen. Es freut mich, dass nicht nur Stammkunden kommen, sondern manche Menschen erst durch den Laden auf den LBV aufmerksam werden.“

Bernd Fischer (München),
vierter von rechts



Naturschutzaktivistin am PC

„Mein Mann wies mich auf eine Anzeige der regionalen LBV-Geschäftsstelle in der Kreisgruppenzeitschrift hin: ‚Bürohilfe gesucht‘. Und je öfter ich die Anzeige las, desto mehr sah ich in der Tätigkeit die optimale Verbindung meiner beruflichen Erfahrungen mit meinem Naturschutzinteresse. Bereits über vier Jahre kümmere ich mich um vieles, vom Begrüßungsbrief bis zum Zuschussantrag. Ich bin Teil des Teams und habe viel Spaß mit den vielfältigen Aufgaben!“

Sabine Schober (Fürstenfeldbruck)



Nur wer fragt, bekommt

„Seit 2002 sammle ich Geld- und Sachspenden für den LBV und überzeuge lokale Handwerker, uns bei der Umsetzung von Projekten zu unterstützen. So wurde beim Projekt ‚Grünes Klassenzimmer‘ in Friesenried ein Holzpavillon komplett ehrenamtlich gebaut. Auch bei der Sammelwoche mache ich jedes Jahr als Einzelsammler mit. Ich liebe die Natur und finde die Arbeit des LBV extrem wichtig und wertvoll, und mit dieser Überzeugung gelingt es immer wieder, Banken, Gemeinden und Firmen für einzelne Projekte zu gewinnen.“

Robert Mecklinger (Ostallgäu)



Der Fledermausflüsterer

„Seit acht Jahren setze ich mich speziell für Fledermäuse ein. Um über sie zu informieren, habe ich das Flatterhaus Hellmitzheim eingerichtet und den öffentlichen Naturgarten Hortus nocte angelegt. Außerdem verwenden wir Fledermauskot als Dünger im Weinberg. Der Kitzinger Fledermauswein trägt nun das LBV-Logo und den Fledermausschutz in die ganze Welt!“

Christian Söder (Kitzingen)



FSSJ-Angebot für Neuntklässler

„Schon als Kind nahm ich an der LBV-Kindergruppe teil. Als letzten Sommer in meiner Schule ein Freiwilliges Soziales Schuljahr angeboten wurde, war mir klar: Das möchte ich bei der LBV-Umweltstation am Altmühlsee machen! Dort konnte ich beim Theaterprojekt ‚Star-Geflüster‘ sowie der Kindergruppenbetreuung mitwirken und habe selbstständig Vogelsteckbriefe erstellt. Beim monatlichen ‚Treffpunkt Turm‘ zur Vogelbeobachtung bleibe ich dabei!“

Antonia Czinkewitz (Gunzenhausen)



Piep-Show im Rathausurm

„Im Turm des alten Rathauses Regensburg brüten seit 2007 Wanderfalken. Egbert Schelbert baute einen Brutkasten für sie und bat mich, eine Kamera zu montieren und den Internet-Auftritt zu gestalten. So kann man seit 2012 Brut und Aufzucht beobachten, seit diesem Frühjahr auch mit hochauflösenden Bildern, Zoom und Ton. Wir haben alleine 3.000 Fans auf Facebook und auch das Medieninteresse ist groß. Weiterhin kümmere ich mich um Jungvögel und verletzte Vögel. Mein Engagement im LBV ist ein hervorragender Ausgleich zu meiner täglichen Arbeit am Computer.“

Tom Aumer (Regensburg)

Am 19. Juli 2018 wurde das Engagement der „egal war gestern“-Teilnehmerschulen im Schuljahr 2017/18 mit einer großen Abschlussveranstaltung in der Beruflichen Schule 6 in Nürnberg durch das Umweltministerium gewürdigt.



Im Rahmen des Projekts „heute ist morgen“ erneuerten die Schüler/innen das Müllsystem ihrer Schule.



Eines der Pappmaché-Objekte der Ausstellung zur Müllvermeidung aus dem Projekt „grün, gesund, gut“.

EGAL WAR GESTERN

Nachhaltigkeit lernen an zwölf beruflichen Schulen

Junge Menschen prägen die Gesellschaft und Arbeitswelt der Zukunft. Ihre Generation wird nicht nur heute, sondern auch morgen mit den Folgen einer kurzfristigen Nutzung von Ressourcen leben müssen. Das vom LBV begleitete Projekt „egal war gestern – Richtung Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen“ soll für die Thematik sensibilisieren und Schulen bei der Planung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten in ihrem Umfeld helfen. Das Bayerische Umweltministerium unterstützt das Vorhaben finanziell.

Los ging es mit einem Workshop an jeder der zwölf teilnehmenden Schulen, bei dem der LBV den Schülern das Themenfeld Nachhaltigkeit spielerisch und mit vielen praktischen Aktionen näherbrachte. Anschließend bewerteten sie, was an ihrer Schule in puncto Umwelt und Nachhaltigkeit gut lief und wo konkreter Verbesserungsbedarf bestand. Nach einer genauen Inspektion des Schulhauses und der schulischen Abläufe, sprudelten schnell die Projektideen. Diese waren sehr vielfältig und wurden mit viel Engagement in enger Zusammenarbeit mit dem LBV ausgearbeitet und umgesetzt. Dabei entstanden beispielsweise Projekte zur Neuorganisation des schulischen Müllsystems oder zur Abschaffung der Einweg-Kaffeebecher. Auch organisierten Schüler

einen nachhaltigen Pausenverkauf oder richteten eine Chill-out-Ecke im Grünen aus selbstgebaute Palettenmöbeln ein. Andere beschäftigten sich mit der Anschaffung eines Trinkwasserspenders, stellten eine Kleidertauschparty auf die Beine oder legten einen bienenfreundlichen Garten an.

Das Projekt zeichnet sich auch dadurch aus, dass es eine gleichberechtigte Partizipation aller Teilnehmer fördert: Den Schülern wurde also nicht einfach ein Thema vorgesetzt, sondern sie konnten sich selbst Gedanken machen und frei entscheiden, welches Projekt sie in die Tat umsetzen mochten und wie sie dabei vorgehen wollten. Dokumentiert wurden alle Projekte in einem Blog, der ebenfalls von den Schülern betreut wird. Den krönenden Abschluss des Projekts bildete am Ende des Schuljahres 2017/18 eine Abschlussveranstaltung in Nürnberg, auf der die Projektgruppen ihre Ergebnisse präsentierten. Zu den begeisterten Zuhörern zählten auch der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer und der Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums Dr. Christian Barth. Aufgrund des großen Erfolgs findet das Nachhaltigkeitsprojekt auch im Schuljahr 2018/19 wieder statt.

egalwargestern.lbv.de



„Wir freuen uns, dass so viele Schüler hochmotiviert bei der Sache sind und ihre Projekte erfolgreich in die Tat umsetzen.“

MARIE RADICKE
Referat Umweltbildung /
Bildung für nachhaltige
Entwicklung



Feier zum zehnjährigen Bestehen in der Vogel- und Umweltstation Regenstauf am 23. September 2018 (Von links nach rechts: Prof. Leppelsack, Tanja Schweiger, Christoph Bauer, Josef Lehner, Birgit Feldmann, Sigrid Peuser)

Eröffneten die LBV-Umweltstation in München: Staatsminister Dr. Marcel Huber, Alexandra Baumgarten, Dr. Irene Frey-Mann und Dr. Norbert Schäffer

NEUE LBV-UMWELTSTATION IN MÜNCHEN ERÖFFNET

Die Schwerpunkte unserer Umweltbildungseinrichtungen

Mit einem feierlichen Auftakt hat die neue LBV-Umweltstation in München im Mai 2018 ihre Pforten geöffnet. Damit betreibt der LBV nun zehn staatlich anerkannte Umweltstationen. Jährlich nehmen über 130.000 Besucher diese Angebote wahr und lassen sich von Unterwasserwelten, Forscherreisen zu Wald und Wiese, kulinarischen Höhepunkten aus der Wildnisküche oder Energie- und Lebensstilt Themen begeistern.

Mit der neuen Umweltstation, mit der die Kreisgruppe München hauptsächlich die 200.000 Schulkinder in Stadt und Landkreis erreichen möchte, wird nun in unserer Bildungsarbeit ein Fokus auf Stadtnatur und nachhaltige Lebensstile in der Stadt gesetzt. Das Besondere in München: Neben dem LBV-Naturschutzzentrum in der Klenzestraße, in dem Workshops, Filmabende, Vorträge und Schulklassenprogramme stattfinden, gibt es zwei weitere Outdoor-Standorte im Stadtgebiet, sodass wirklich jeder Interessierte die Angebote wahrnehmen kann. Auf einem ehemaligen Monokulturacker, dem „Naturparadies“, können Schulklassen und Kindergartengruppen z.B. Hecken pflanzen, Trockenmauern oder Bienen anlegen. Auf dem Biotop am Ackermannbogen warten viele heimische Tiere und Pflanzen darauf, von jungen Stadtbewohnern entdeckt und erforscht zu werden – Orte wie diese sind

im boomenden München selten geworden. Umso wichtiger ist daher die Umweltbildungsarbeit des LBV vor Ort.

Die Umweltstation Lindenhof in Bayreuth hat ein Citizen-Science-Projekt zu Klimawandel und Artenschutz mit Terra Preta und Biokohle angeboten, an der Ökostation Helmbrechts galt unter dem Fokus der Regionalität und Nachhaltigkeit „Die Hühner sind los“ und in Bamberg konnten Jugendliche die Themen eines nachhaltigen Lebensstils in Form von Filmen aufbereiten. Der Naturpavillon in Übersee rückte die Tiroler Achen in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit und die Bezirksgeschäftsstelle Schwaben griff mit „Grünland – Biodiversität macht Schule“ ein Thema des neuen LehrplanPlus auf. An den Umweltstationen Rothsee und Altmühlsee stand die Biologische Vielfalt im Mittelpunkt der Aktivitäten, wobei es am Altmühlsee sechs Jubiläums-Themenwochen zu verschiedenen Tierarten gab. Jubiläen gab es 2018 sogar zwei: Neben 15 Jahren Umweltstation Altmühlsee konnte auch die Umweltstation Regenstauf ihr zehnjähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür zum Thema Wasser feiern. Die zahlreichen Ehrengäste und Besucher konnten sich virtuell auf die Spur von Wasser und Mikroplastik in Lebensmitteln und Kleidungsstücken machen und die Vogelauffangstation besichtigen.



„Wir sind stolz auf unsere zehn staatlich anerkannten Umweltstationen, an denen vielfältige Bildungsangebote wahrgenommen werden können.“

BIRGIT FELDMANN
Leitung Referat
Umweltbildung / Bildung
für nachhaltige Entwicklung



Das Schutzgebiet Spatenbräufilz umfasst rund 9 Hektar und wird von der LBV-Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen betreut.



Der Hochmoorgelbling (links) und die Gewöhnliche Moosbeere (rechts) sind Arten, die im Spatenbräufilz vorkommen.

LBV-SCHUTZGEBIETE

Wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten

Der Flächenerwerb ist eines der wichtigsten Instrumente im Naturschutz, um dauerhaft Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten. Daher unternimmt der LBV seit Langem große Anstrengungen, um neue Ankäufe zu finanzieren und die ökologisch wertvollen Flächen professionell zu pflegen und zu betreuen. 2018 kamen dank vieler Spender und Förderer nochmals knapp 50 Hektar hinzu, sodass sich jetzt der Gesamtbesitz an LBV-Schutzgebieten in Bayern inklusive Pachtflächen auf über 3.000 Hektar beläuft! Ziel der Zukäufe ist es, ein Netzwerk zu schaffen, welches in der intensiv genutzten Agrarlandschaft ökologisch wertvolle Flächen verbindet. Nachfolgend drei Beispiele.

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen konnten wir gleich zwei großartige LBV-Gebiete deutlich erweitern: Im Sachsenhausener Filz stand eine zusammenhängende Fläche von 5,4 Hektar zum Verkauf. Der LBV pflegt hier seit vielen Jahren eine Streuwiese. Durch die Vergrößerung auf rund 7 Hektar ist nun eine erweiterte Bewirtschaftung angestrebt. Dazu sollen Teilflächen entbuscht und als Streuwiese gemäht werden. Das Niedermoorgebiet wird so als Lebensraum für seltene Pflanzen, Heuschrecken und Schmetterlinge weiter an Bedeutung gewinnen. Im Spatenbräufilz startete die LBV-Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen bereits 1995 ihr erstes Moor-Renaturierungspro-

jekt und erhielt dafür den Umweltpreis des Landkreises. 2018 konnte das LBV-Gebiet um weitere 2,3 Hektar auf jetzt knapp 9 Hektar erweitert werden. Damit ist der LBV künftig der größte Flächeneigentümer im 21 Hektar großen Hochmoor. Die neue Fläche umfasst offenes Hochmoor mit Wollgras und Torfmoosen, Moorwald und Torfstichbereiche. Wertbestimmende Arten im Gebiet sind Moorlibellen, wie Große und Kleine Moosjungfer und Smaragdlibelle. Die Strauchbirke, ein Eiszeitrelikt, hat hier einen Rückzugsraum gefunden. Im angrenzenden Bach existiert einer der größten Bachmuschelbestände Bayerns. Nach dem Einverständnis weiterer Eigentümer soll die Wiedervernässung fortgeführt werden.

Im Landkreis Amberg-Weilburg konnte der LBV, gefördert durch den Landkreis, bereits 2014 eine Teichkette in einem Seitenarm des Eschenbaches erwerben. Diese hat sich nach Nutzungsaufgabe zu einem wertvollen Feuchtlebensraum für Amphibien, Libellen und Wasserinsekten entwickelt. 2018 kamen abermals mit Förderung durch den Landkreis knapp 3,4 Hektar hinzu, um den Wasser- und Landlebensraum zu vernetzen. Die angrenzenden Wiesen mit Nasswiesenresten sind als Sommerlebensraum für Libellen und Amphibien von Bedeutung. Mit dem Ankauf ist eine extensive Grünlandbewirtschaftung ohne Pestizid- und Düngereintrag sichergestellt.

ANKÄUFE 2017/18

Landkreis	Gemarkung	Größe (ha)	Gebiet
Bad Tölz-Wolfratshausen	Ergertshausen	5,3670	Erw. LBV-Schutzgebiet Sachsenhausener Moos
Coburg	Rodach b. Coburg, Roßfeld	3,9832	Wiesen und Waldflächen (Überlassung)
Amberg-Sulzbach	Hirschau	3,3729	Erw. LBV-Schutzgebiet Teichkette Hirschau
Freyung-Grafenau	Kumreut	3,1815	Wolfsteiner Ohe
Neustadt a.d. Waldnaab	Etzenricht	2,8555	Erw. LBV-Schutzgebiet Haidenaabtal
Ostallgäu	Aitrang	2,6008	Erw. LBV-Schutzgebiet Gillenmoos
Wunsiedel	Hildenbach	2,5290	Erw. LBV-Schutzgebiet Zeitelmoos
Fürstfeldbruck	Überacker	2,2855	Erw. LBV-Schutzgebiet Fußbergmoos
Bad Tölz-Wolfratshausen	Moosham, Thanning	2,2530	Erw. LBV-Schutzgebiet Spatenbräufilz
Neustadt a.d. Waldnaab	Reinhardtsrieth	1,9823	Erw. LBV-Schutzgebiet Georgenberg
Unterallgäu	Hausen	1,9420	Erw. LBV-Schutzgebiet Lettenbach-Flossach-Winkel
Passau	Kellberg	1,4990	Erlautal
Freyung-Grafenau	Sankt Oswald	1,4720	Erw. LBV-Schutzgebiet Moorkomplex Tafelau
Amberg-Sulzbach	Hohenburg	1,2291	Erw. LBV-Schutzgebiet Hohenburg
Amberg-Sulzbach	Hiltersdorf	1,1779	Erw. LBV-Gebiet Cebula-Weiher
Bad Kissingen	Steinach	1,0799	Schmalwassertal
Kulmbach	Burghaig	0,8022	Baronsweiher Burghaig
Amberg-Sulzbach	Seugast	0,6240	Erw. LBV-Schutzgebiet Vilsecker Mulde
Forchheim	Niedermirsberg	0,5967	Niedermirsberg
Coburg	Rothenhof	0,5540	Erw. LBV-Schutzgebiet Lange Berge
Dillingen a.d. Donau	Mödingen	0,4942	Erw. LBV-Schutzgebiet Wittislinger Moos
Straubing-Bogen	Laberweinting	0,4570	Erw. LBV-Schutzgebiet Kleines Labertal
Amberg-Sulzbach	Degelsdorf	0,4086	Erw. LBV-Schutzgebiet Grubenfelder Leonie
Miesbach	Wattersdorf	0,3720	Pienzenauer Filz
Main-Spessart	Zellingen	0,3682	Erw. LBV-Schutzgebiet Zellingen Schilfgebiet „Im Gspring“
Bad Tölz-Wolfratshausen	Königsdorf	0,3264	Erw. LBV-Schutzgebiet Königsdorfer Weidfilz
Forchheim	Pretzfeld	0,3238	Wiesenttal Pretzfeld
Aichach-Friedberg	Oberbaar	0,2117	Oberbaar (Überlassung)
Aschaffenburg	Großblankenbach	0,2030	Erw. LBV-Schutzgebiet Blankenbach
Würzburg	Untereisenheim	0,1070	Streuobstwiese Untereisenheim (Erbschaft)
Würzburg	Röttingen	0,1038	Erw. LBV-Schutzgebiet Hundheimer Berg
Lichtenfels	Döringstadt	0,0860	Fledermauskeller Döringstadt
Gesamtkosten:	1.051.791,22 €	44,8492	Zeitraum: Ankäufe von 01.08.2017–31.08.2018

„Mit den LBV-Schutzgebieten sichern wir dauerhaft wichtige Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.“

Durch gezielte Pflege und Renaturierung entwickeln sich diese Flächen zu wertvollen Oasen der Artenvielfalt.“

JULIA RÖMHELD
Stellv. Leiterin Referat
Landschaftspflege



Wenden Sie sich bei Fragen an den Bevollmächtigten der Stiftung, Gerhard Koller:

Tel. 09174 / 4775-7010,
E-Mail: gerhard.koller@lbv.de

www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de

Hier können Sie auch kostenlos unsere Broschüre rund ums Thema Erbschaft sowie den aktuellen Stifterbrief anfordern.

STIFTUNGSKONTO: Sparkasse Mittelfranken Süd
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18



Auf den Streifzügen erkunden die Teilnehmer die Natur, sammeln Erfahrungen und lernen Landschaften zu „lesen“ und Arten zu bestimmen.



Das Füttersäulen-Projekt soll das Wohlbefinden der Seniorenheim-Bewohner durch die Vogelbeobachtung steigern.

STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Großer Effekt trotz niedriger Zinsen



„Die LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe ist im Bewusstsein und in den Herzen unserer LBV-Mitglieder angekommen.“

DR. RÜDIGER DIEMEL
Vorstand des Stiftungsvorstandes

„Stiften bleibt weiterhin eines der erfolgreichsten Modelle, sich nachhaltig für die Gemeinschaft zu engagieren“, so Prof. Michael Göring im Frühjahr dieses Jahres, als damals noch amtierender Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Trotz des anhaltenden Niedrigzinses im Jahr 2017 wurden dennoch 549 rechtsfähige Stiftungen neu errichtet und nur 75 Stiftungen aufgelöst. Stiften ist in; so können auch wir dankbar für das Jahr 2017 feststellen. Mit insgesamt 71.000 Euro an Zustiftungen und fast 24.000 Euro an Spenden dürfen wir mehr als zufrieden feststellen: Die LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe ist im Bewusstsein und – noch viel wichtiger – auch im Herzen unserer LBV-Mitglieder angekommen. Dafür sprechen zusätzlich die vielen guten Gespräche, die v.a. Gerhard Koller und ich in den vergangenen Jahren mit Menschen führen durften, die beabsichtigen in ihren Testamenten die Stiftung als Erbe oder Vermächtnisnehmer einzusetzen.

Das ist die eine Seite der Medaille – die andere ist unverändert die Niedrigzinsphase und die Volatilität der Börse, geschürt durch machthungrige und selbstverliebte Staatenlenker. Strikte Regeln des Stiftungsrechts und damit oft wenig flexible Instrumente erfordern so ein stetes Um- und Weiterdenken. Wir hoffen nun auf das angekündigte reformierte Stiftungsrecht.

Zurück zu unserer Stiftung: Risikoreiche Anlagen, v.a. im Aktiensektor, die auch im Jahr 2017 wie-

derum signifikante Kursgewinne erbracht hätten, sind uns aus dem Grundsatz der sicheren Kapitalbewahrung grundsätzlich verwehrt. Entsprechend unserer uns selbst auferlegten Anlagerichtlinien legen wir maximal 35 Prozent des Stiftungskapitals in Aktien an, das Restvermögen in Sachwerten, wie geschlossene und offene Immobilienfonds, bzw. in Rentenfonds.

Professionell gemanagte größere Stiftungen haben im Jahre 2017 im Schnitt eine Performance von nur etwas über 2 Prozent erbracht. Unser Ergebnis (Rendite und Kursgewinne) lag bei 4,1 Prozent! Damit können wir sehr zufrieden sein.

Mit den vorbezeichneten Spenden von 23.588 Euro und Bußgeldern von 10.900 Euro, konnten wir zusammen mit den Zins- und Dividendenerträgen von 66.964 Euro einen Gesamtertrag von 101.453 Euro – ohne Berücksichtigung der Kursgewinne – erwirtschaften und für die Projekte des LBV bereitstellen. Die Kursgewinne stabilisieren unser festes Stiftungskapital, und die Zustiftungen in dieses Kapital mit 71.100 Euro erhöhen dieses nicht unwesentlich.

Nicht vergessen sollen auch die Stifterdarlehen werden, deren Höhe sich auf 121.000 Euro zum 31.12.2017 beliefen (und weiter nachgefragt werden): Alle unsere Darlehensgeber wollen – soweit die Darlehen nicht zu deren Lebzeiten gekündigt werden – diese der Stiftung als Zustiftung nach ihrem Ableben zukommen lassen. Die ohnehin

schon geringen Kosten der Verwaltung werden durch geringere Kosten des Jahresabschlusses noch weiter gesenkt. Die Gebühren der Depotführung bei der Sparkasse Mittelfranken-Süd wurden von der Bank dankenswerterweise durch eine Spende weiter verringert.

Das Umschichtungskonto, über das Kursverluste ausgeglichen werden sollen, das aber auch für den operativen Bereich verwendet werden darf, belief sich zum 31.12.2017 auf 103.606 Euro und stellt für uns einen guten Puffer und eine beruhigende Rücklage für die erwarteten weiteren schwierigen Jahre dar.

2017 zahlte die Stiftung ca. 103.000 Euro für Projekte aus; neu bewilligt wurden im Jahre 2017 Zuschüsse für Projekte in Höhe von ca. 110.340 Euro. Trotz der widrigen Bedingungen am Finanzmarkt konnten wir damit unseren Stiftungszweck, zur Erhaltung unserer bayerischen Natur beizutragen, vollumfänglich erfüllen.

Wir sind stolz, dass wir zum Ende des Jahres 2017

Im Besonderen haben wir im Jahre 2017 unterstützt:		
NAJU	Streifzüge, Ausbildung junger Menschen	10.678 €
LGS*, Umweltbildung	Seniorenheime Füttersäule	15.818 €
LGS*	Unterstützung Ehrenamtsmanagement	42.000 €
BGS* Schwaben	Storchenkran	5.000 €
BGS* Niederbayern	Bau Greifvogelvoliere	5.000 €
KG* Fürstenfeldbruck	Grundstückskauf Fußbergmoos	4.000 €

*LGS = Landesgeschäftsstelle, BGS = Bezirksgeschäftsstelle, KG = Kreisgruppe



„Wir sind stolz, dass wir wichtige LBV-Projekte zugunsten der Natur mit den Stiftungsgeldern fördern konnten.“

GERHARD KOLLER
Stiftungsbeauftragter (Zuwendungen, Unterstiftungen, Erbschaften)

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch den Mitarbeitern des LBV, die uns bei unserer ehrenamtlichen Stiftungsarbeit immer tatkräftig und freundschaftlich unterstützt haben.



Beim Vögelbeobachten in Regenstauf



NAJU-Freizeit „Camp de Luchs“



Jugendliche bei der Freizeit „Kanutour“



Kindergruppe beim Bau einer Mini-Kläranlage

NAJU NATURSCHUTZJUGEND IM LBV Natürlich was bewegen



„Mich begeistert an meiner Arbeit für die NAJU die Zusammenarbeit mit vielen tollen jungen Menschen, die unglaublich viel Zeit und Ideen in den Naturschutz einbringen. Das motiviert mich täglich und gibt mir viel zurück.“

ALEXANDRA PRINZ
NAJU Geschäftsführerin

Die NAJU vereint in Bayern aktuell 130 Kinder- und Jugendgruppen und viele landesweit aktive Jugendliche. Sie setzen sich gemeinsam mit Spaß und Leidenschaft für eine bessere Welt und den Erhalt der Biologischen Vielfalt ein. Dass die Jugendorganisation dabei eng mit dem LBV-Landesverband zusammenarbeitet, zeigt sich künftig auch symbolisch, denn das neue NAJU-Logo enthält jetzt den LBV-Eisvogel.

Thematisch beschäftigten sich viele NAJU-Aktivitäten im Jahr 2018 mit dem Begriff der Gemeinwohlökonomie (GWÖ). Dieser steht für eine gesellschaftliche Bewegung, die sich mit alternativen Wirtschaftsmodellen beschäftigt, die sich am Gemeinwohl und damit an ökologischer Nachhaltigkeit orientieren. Einen Überblick gibt die aktuelle Ausgabe des NAJU-Jahresmagazins *Nestflüchter*.

Ein eigens gebildetes NAJU-Projektteam vertiefte die Themen, indem es sich mit dem Verein Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V. austauschte, an Fortbildungen teilnahm, Beiträge für den *Nestflüchter* schrieb und die GWÖ mit anderen Nachhaltigkeitsansätzen wie der Suffizienz verglich. Auch wurden Firmen wie VAUDE kontaktiert und besucht, die bereits eine Gemeinwohlbilanz erstellen und die Prinzipien der GWÖ umsetzen.

Kinder- und Jugendgruppen

Die Basis aller NAJU-Aktivitäten bilden die über ganz Bayern verteilten Gruppen. In den meist von zwei Betreuern geleiteten Gruppenstunden beschäftigen sich junge Menschen in vielfältigen Aktionen mit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt und deren Schutz. Ein typisches Gruppenjahr beginnt im Frühjahr mit der Betreuung von Krötenzäunen. Im Sommer werden Lebensräume wie Wald, Wiese oder Wasser erkundet; im Herbst schließlich können die Teilnehmer die Früchte der Natur genießen beim Pressen von Apfelsaft oder Kartoffelfeuern. Spiel und Spaß, das Erleben von Natur und Gemeinschaftsgefühl sind dabei genauso wichtig wie die Vermittlung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Um in diese schöne und anspruchsvolle Arbeit einzuführen und für ausreichenden Betreuernachwuchs zu sorgen, bietet die NAJU immer im Frühling Infoabende für Interessenten zum Thema „Mit Kindern in die Natur“ an. NAJU-Gruppenleiter können sich über ein umfangreiches Weiterbildungsangebot in pädagogisch-methodischen und ökologischen Themen schulen und die JULEICA (Jugendleitercard) nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings erwerben. Die Themen reichten 2018 von Wetterkunde über Wildkräuterbestimmung bis hin zu Geocaching, Schnitzen und der Unterwasserwelt des Chiemsees.

Freizeiten und Seminare

Das Naturerlebnis und die naturschutzfachliche Ausbildung für Jugendliche vereint auch alljährlich das NAJU-Bildungsprogramm. Ob beim Klettern, Kanufahren, Segeln oder auf Wildnistrips: Die Seminare verknüpfen Erlebnis, Sport und Umweltlernen. Für Kreative gab es zudem Themen wie Kräuterküche, Naturkosmetik oder Land-Art. Speziell für den Aufbau von Fach- und Artenkenntnissen gibt es praktische Pflegeeinsätze wie zum Beispiel die einwöchige „Umweltbaustelle Alpen“ auf bayerischen Almen, welche die Teilnehmer mit viel Spaß und hochmotiviert absolvieren. Mit einer eigenen Seminarreihe fördert die NAJU speziell den vogelkundigen Nachwuchs. Die über Bayern verstreuten Seminare werden sehr gut angenommen. Die Teilnehmer lernen die Arbeit von Greifvogelauffangstationen kennen, untersuchen Gewölle von Eulen und Käuzen, trainieren ihr Gehör für Vogelstimmen und erleben hautnah viele Arten, darunter auch seltene wie Fisch- und Seeadler.

„Camp de Luchs“ und Kinderzeltlager

Das einwöchige Jugendcamp „Camp de Luchs“ hat bei der NAJU Tradition. Es fand dieses Jahr an der LBV-Umweltstation „Mensch und Natur“ in Arnschwang statt. Das tolle Gelände bot den etwa 25 jugendlichen Ehrenamtlichen von 14-

20 Jahren alles für ein unvergessliches Zeltlager. Der Woche ging ein arbeitsreiches Jahr voraus: Seit Herbst 2017 hatten sich die Jugendlichen mit dem Thema „Wald und Schutzgebiete“ beschäftigt, angeregt durch die Auseinandersetzung um den dritten Nationalpark. Sie hatten diskutiert, Bildungsinhalte geplant und Werbung gemacht. Ein Ergebnis war eine Podiumsrunde vor Ort mit dem LBV-Vorsitzenden Dr. Norbert Schäffer und zwei Vertretern der Nationalparkwacht. Gemeinsam mit dem Jugendverband „Summer in der City e.V.“ aus Bayreuth bauten die Teilnehmer Wildbienenhotels, und natürlich durfte auch dieses Jahr der praktische Pflegeeinsatz nicht fehlen: Bewaffnet mit Heckenscheren, Schaufeln und Schubkarren wurden ein Weg gemulcht und das Weidenlabyrinth der Umweltstation ausgeschnitten.

Parallel zum Jugendcamp findet seit einigen Jahren ein Kinderzeltlager statt. 40 Kinder zwischen acht und dreizehn Jahren erlebten auf der sechstägigen Veranstaltung spielerisch den Lebensraum Wald. Sie legten zum Beispiel ein Herbarium an, entwarfen die Waldbühne für den Abschlussabend. Highlight für Frühaufsteher war eine Vogelberingung zusammen mit der LBV-Kreisgruppe Cham.



Mitglieder und ehrenamtlich Aktive – ob bei der praktischen Naturschutzarbeit oder bei der Delegiertenversammlung – bilden das Rückgrat des LBV.

DER LBV – MIT STARKER BASIS

Lebendige Demokratie für Bayerns Natur



„Der LBV lebt durch das Ehrenamt! Unsere Aktiven setzen die Naturschutzarbeit vor Ort um. Wir Ehrenamtsbeauftragte sorgen für die optimalen Rahmenbedingungen und unterstützen beispielsweise bei der Gewinnung neuer Aktiver oder der Öffentlichkeitsarbeit.“

ANKE BRÜCHERT
Ehrenamtsbeauftragte

Der LBV hat in Bayern mit 95.000 Unterstützer eine starke Basis. Rund 4.000 dieser Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, zumeist in einer der 350 Orts- oder Kreisgruppen von Aschaffenburg bis Wunsiedel, von Berchtesgaden bis in die Rhön. Unschätzbar ist ihr Einsatz für den praktischen Naturschutz, sei es im Amphibienschutz, in der Bildungsarbeit, der Biotoppflege oder durch die Kontrolle von Brutplätzen. Doch auch um Öffentlichkeitsarbeit, Stellungnahmen und politische Lobbyarbeit kümmern sich die LBV-Aktiven.

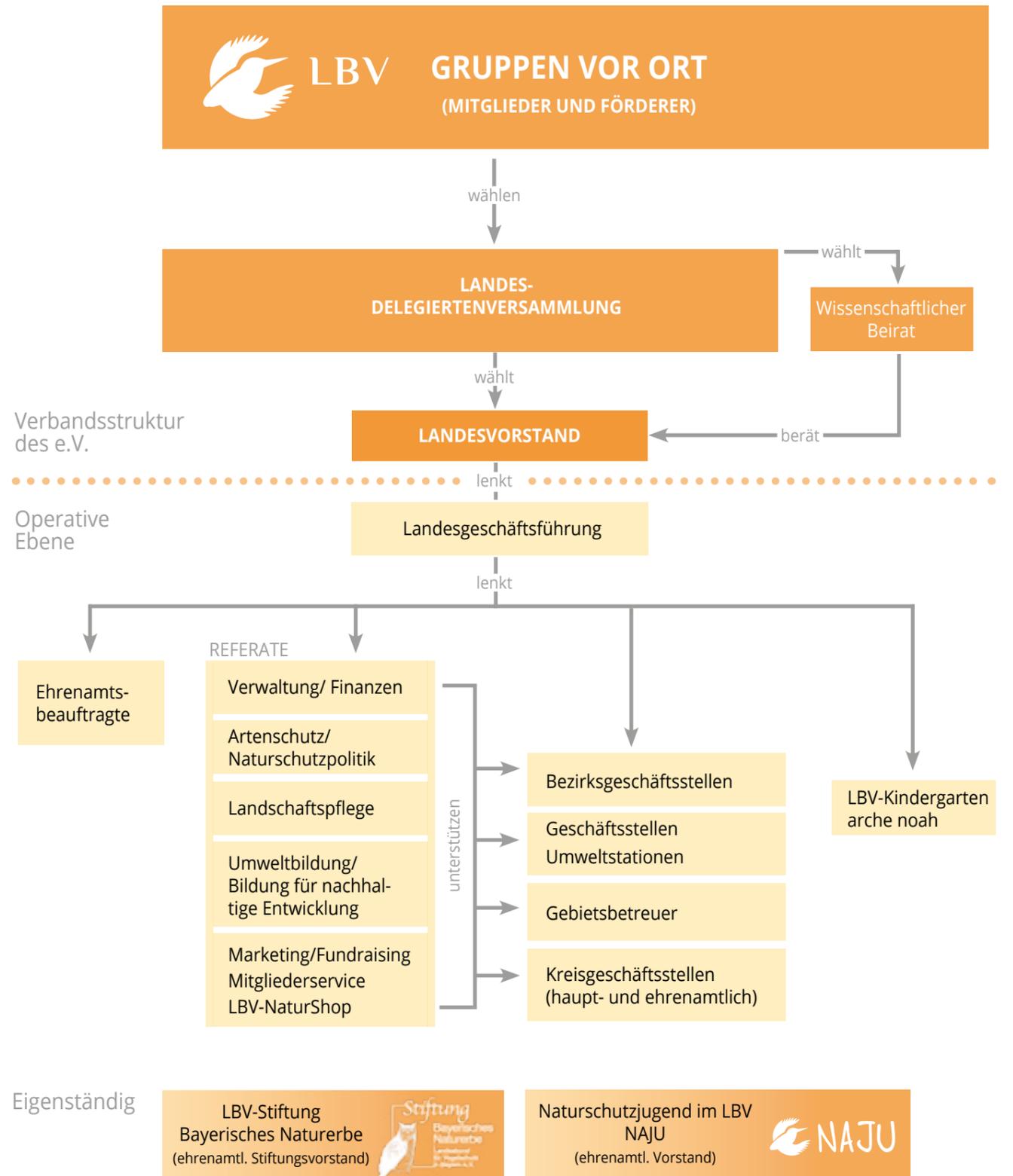
Unterstützung erhalten unsere Ehrenamtlichen dabei von den hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen in den Geschäftsstellen, Umweltstationen und der Landesgeschäftsstelle. Als Botschafterinnen in beide Richtungen sind zudem seit diesem Jahr Ehrenamtsbeauftragte im Einsatz. Sie unterstützen das Ehrenamt auch vor Ort mit Rat und Tat.

Der LBV ist basisdemokratisch aufgebaut: Die Mitglieder der jeweiligen lokalen Untergliederung wählen einen Vorstand. Bei der jährlichen Delegiertenversammlung, dem höchsten Organ des LBV, treffen sich die Vertreter und Vertreterinnen der LBV-Gruppen und wählen dabei alle vier Jah-

re den Landesvorstand. Außerdem beschließt die Delegiertenversammlung Satzungsänderungen, den Haushalt, sie wählt den wissenschaftlichen Beirat und diskutiert wichtige inhaltliche Fragen. Die Anzahl der Delegierten und somit der Stimmen einer Gruppe richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder vor Ort.

Der Landesvorstand besteht aus acht Vorstandsmitgliedern sowie dem Ehrenvorsitzenden Ludwig Sothmann und lenkt die Geschicke des Verbandes. Die Landesvorstände entwickeln die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit und treffen Grundsatzentscheidungen. Um die Umsetzung kümmert sich der Landesgeschäftsführer Gerhard Koller mit seinen Stellvertretern Helmut Beran und Dr. Andreas von Lindeiner.

Die Struktur des LBV reicht über Bayern hinaus: Er ist Partner des NABU, mit dem er ähnlich einem Landesverband eng kooperiert. Außerdem ist der LBV Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der in Deutschland im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine. Der LBV geht weitere fachliche Kooperationen dort ein, wo sie zum Nutzen der Natur sind.





AKTIV IN GANZ BAYERN

Der seltene Rundblättrige Sonnentau kommt z. B. im LBV-Schutzgebiet im Kainzbachtal im Landkreis Neustadt an der Waldnaab (Oberpfalz) vor.



INFORMATIONEN NACH MASS

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Naturschutzverband unabdingbar, um neue Unterstützer für Bayerns Natur zu gewinnen. Auch der LBV verbreitet – sowohl analog als auch digital – ein breites Angebot über mehrere Kanäle, damit seine Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Verknüpfung von Print und Online wird dabei immer bedeutender.

lbv.de

Unsere neue mobilfähige Webseite im aktuellen LBV-Design ist nun mittlerweile schon über ein Jahr alt, und die Nutzerzahlen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Durchschnittlich 32.000 Personen in der Woche und etwa 1,5 Millionen im Jahr besuchen unsere Webseite, um sich über Naturschutz in Bayern zu informieren. Von Ratgeber-Themen wie Naturschutz im eigenen Garten bis zu Hintergrundinfos über Artenhilfsprogramme oder unsere LBV-Flächen, spannenden Live-Webcams oder der Verfolgung der Routen von besenderten Brachvögeln und Weißstörchen auf einer Karte: Hier findet jeder Naturfreund etwas von Interesse! Zudem finden Sie dort alle Pressemitteilungen, das E-Paper unseres Magazins *Vogelschutz*, unsere Stellungnahmen zu aktuellen Naturschutz-Themen und alle Termine unserer LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ganz Bayern.

Kreisgruppen-Seiten

Es gibt aber längst nicht nur www.lbv.de, sondern auch zahlreiche regionale LBV-Webseiten. Anfang des Jahres haben wir für unsere Gruppen ein neues, modernes, mobilfähiges und vor allem intuitives Webseiten-System erstellt, das im Vergleich zum alten System deutlich leichter zu bedienen ist. Die Gruppen können sich eine Vorlage kopieren und diese spielend einfach mit eigenen Inhalten befüllen. So sind Sie auch bei konkreten Naturschutz-Projekten vor Ihrer Haustür stets informiert!

Social Media

Der LBV weitet seine Social-Media-Aktivitäten immer stärker aus. Neben der Facebook-Seite mit mittlerweile über 12.500 Fans ist er auch auf Instagram, Twitter und Pinterest vertreten.

- www.facebook.de/lbvbayern
- www.facebook.de/igelinbayern
- www.instagram.com/lbv_bayern
- www.twitter.com/lbv_de
- www.pinterest.com/lbvbayern1

Newsletter

Über 25.000 Menschen erhalten einmal pro Monat den bayernweiten LBV-Newsletter. Darüber hinaus gibt es seit August 2015 in regelmäßigen Abständen einen Projektnewsletter für „Igel in Bayern“ mit 18.000 Empfängern und zudem einen Newsletter für interessierte LBV-Spender.

Bestellen unter: www.lbv.de/newsletter

Mitgliedermagazin *Vogelschutz*

Fantastische Naturaufnahmen, interessante Artikel, Bayerns Natur, Gartenwissen und mehr: Das LBV-Magazin *Vogelschutz* ist mit einer Auflage von 61.500 Exemplaren Deutschlands stärkstes Vogelschutz- und Naturschutzmagazin. Das praktische E-Paper gibt es auf www.lbv.de/presse/magazin, wo Nicht-Mitglieder auch ein kostenloses Probeexemplar bestellen können.

Informationsbroschüren

Knapp 10.000 der kostenlosen LBV-Flyer wurden im letzten Jahr über unsere Webseite bestellt. Die Themenpalette reicht von praktischen Tipps zur Vogelfütterung bis zu Infos über den Umgang mit Wespen.

Pressedienst

Durch unsere Pressearbeit erfahren Millionen Bayern in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen von der Arbeit des LBV. Da wir bodenständig, lösungsorientiert und nicht polemisch sind, schätzen viele Journalisten den LBV als kompetenten Ansprechpartner zu vielfältigen Naturschutzthemen.

www.lbv.de/presse

Der LBV-Naturshop

Ob Vogelfutter, Bestimmungsbücher, Broschüren, Nisthilfen oder Materialien zur Umweltbildung: Im LBV-Naturshop wird jeder Naturfreund fündig. Mit dem neuen Internetauftritt unseres Shops wird das Stöbern, Bestellen und Bezahlen noch einfacher. Neukunden bekommen zudem einen Rabatt von 10 Euro auf ihre erste Bestellung; ein regelmäßiger Shop-Newsletter informiert über tolle Angebote, neue Produkte oder gibt praktische Tipps für Naturschutz und Garten.



Seit 2018 hat das Mitglieder-Magazin *Vogelschutz* ein neues Erscheinungsbild.



Bei Führungen, wie hier in Hohenburg, erhalten Spender einen Einblick in die praktische Naturschutzarbeit des LBV.

GUTE LBV-FINANZEN

Berichtsjahr 2017 – ein erfolgreiches Jahr für Bayerns Natur



„Die Wertschätzung unserer Förderer und Mitglieder zeigt uns, dass der LBV als kompetenter Partner und als Anwalt für den Natur- und Artenschutz anerkannt ist.“

MICHAEL SCHARL
Schatzmeister des LBV

Der LBV konnte 2017 seine Einnahmen deutlich auf nahezu 13,3 Millionen Euro steigern. Zu diesem Erfolg trugen sämtliche Bereiche, wie die Mitgliedsbeiträge, Spenden, Erbschaften, Zuschüsse und unser LBV-Shop bei. Dieses gute Ergebnis ist ein großer Vertrauensbeweis seitens unserer Mitglieder, Förderer, staatlicher Stellen und Stiftungen sowie Erblasser. Sie sind davon überzeugt, dass der LBV die Gelder satzungsgemäß und in bestmöglicher Form für naturschutzfachliche Aufgaben verwendet und ein kompetenter Partner und Anwalt für den Natur- und Artenschutz ist.

Gleichzeitig verpflichtet uns dieses Vertrauen auch künftig hartnäckig und zuverlässig für den Erhalt von unserer wunderschönen bayerischen Natur einzustehen. Dank der gestiegenen Mitgliederzahlen und die finanzielle Ausstattung ist es möglich, diese Ziele für den Natur- und Artenschutz nachdrücklich und nachhaltig zu vertreten und durchzusetzen.

Die Ausgaben des LBV stiegen 2016 auf annähernd 13,0 Millionen Euro. Der somit verbleibende Überschuss für 2017 in Höhe von etwa 300.000 Euro fließt den Rücklagen zu und steht dem Verband für Projekte in den kommenden Jahren zur Verfügung. Die Ausgaben sind ein Abbild der vielfältigen Tätigkeiten, die der LBV im

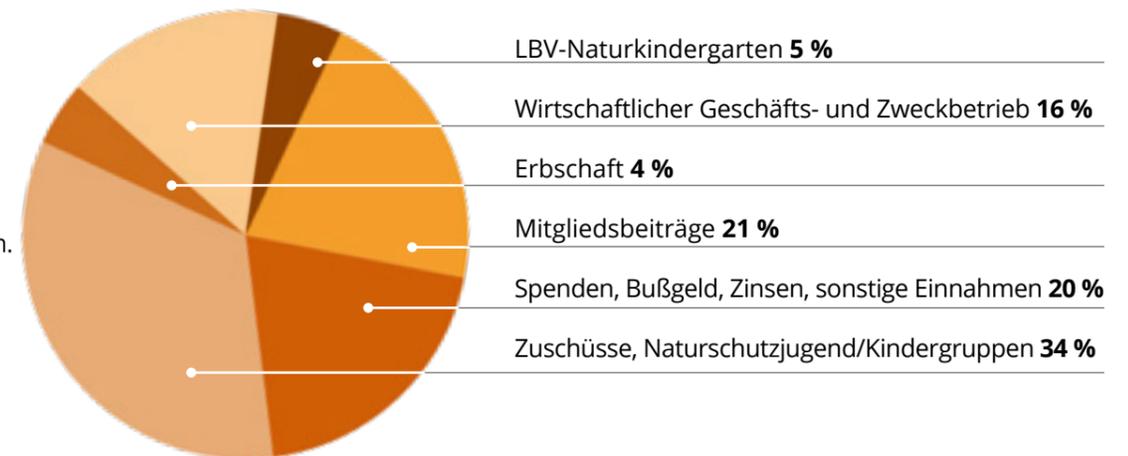
Rahmen seiner satzungsgemäßen Ziele für den Artenschutz, die Landschaftsökologie, die Umweltbildung und für den Ankauf von Biotopen erbringt. Mit hohem finanziellem Aufwand betreibt und unterhält der Verband beispielsweise 13 Umweltbildungseinrichtungen, deren vielfältige Angebote auch 2017 wieder von den zahlreichen Besuchern gerne angenommen wurden.

Neben dem finanziell bewertbaren Aufwand darf nicht der große Beitrag unserer Ehrenamtlichen vergessen werden. Ob im Artenschutz, in der Landschaftsökologie, in der Umweltbildung, bei der Verwaltung von fachlich kompetenten und engagierten Helferinnen und Helfern oder als Vorstandsmitglied der lokalen LBV-Gruppen – ihre Arbeit vor Ort ist von unschätzbarem Wert. Ohne dieses freiwillige Engagement wären viele Leistungen des LBV nicht darstellbar. Dafür gilt ihnen großer Dank!

Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft I & B Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandssinterne Prüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Michael Kelber und Volker Mittenzwei. Der LBV dankt allen Mitgliedern, Spendern, Erblässern, Förderern, staatlichen Stellen, Stiftungen und Sponsoren für ihr Vertrauen in den LBV und für die gute Zusammenarbeit.

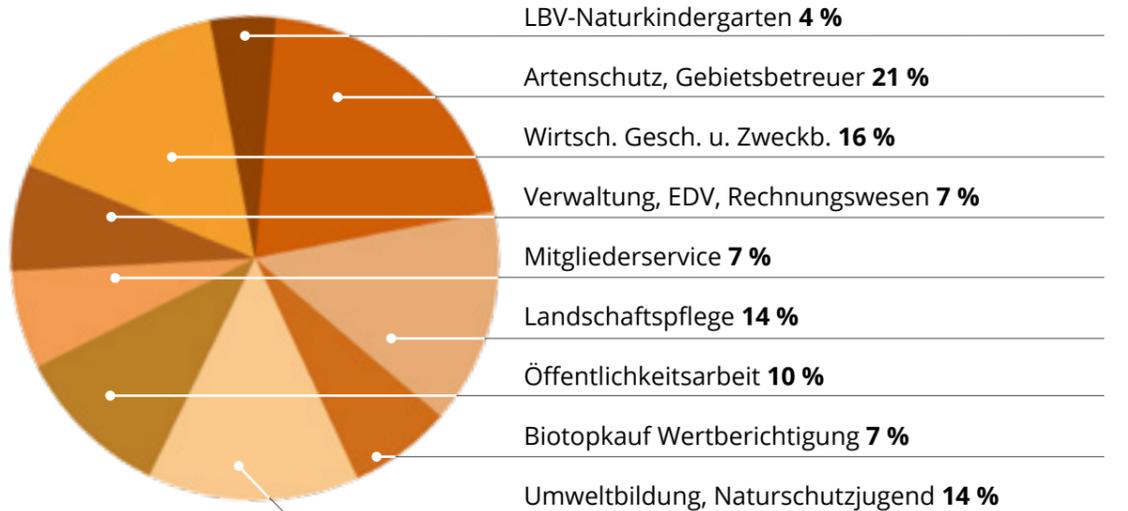
EINNAHMEN

66 % der Einnahmen erhält der LBV durch seine Mitglieder, Spender, Erblasser und durch selbst erbrachte Leistungen. 34 % erhält der LBV durch Förderungen von Stiftungen und durch die öffentliche Hand.



AUSGABEN

93 % der Ausgaben wendet der LBV zur Erfüllung seiner Ziele auf. Nur 7 % der Ausgaben sind für Verwaltung, EDV und Rechnungswesen erforderlich.



ERTRAG

	2017	2016
Ertrag		
LBV-Naturkindergarten	624.187	565.867
Mitgliedsbeiträge	2.793.115	2.503.508
Spenden, Bußgeld, Zinsen, sonst. Einnahmen	2.646.050	2.549.116
Zuschüsse, Naturschutzjugend/Kindergruppen	4.492.796	4.421.006
Erbschaft	615.625	244.708
Wirtsch. Gesch. u. Zweckb.	2.096.822	1.851.882
Summe Einnahmen in €	13.268.596	12.136.087

AUFWAND

	2017	2016
Aufwand		
Artenschutz, Gebietsbetreuer	2.652.632	2.594.810
Landschaftspflege	1.871.599	1.822.897
Biotopkauf Wertberichtigung*	893.339	1.076.087
Umweltbildung, Naturschutzjugend	1.819.720	1.676.098
Öffentlichkeitsarbeit	1.344.511	1.216.325
Mitgliederservice	855.684	829.902
Verwaltung, EDV, Rechnungswesen	918.380	783.153
Wirtsch. Gesch. u. Zweckb.	2.061.004	1.808.330
LBV-Naturkindergarten	559.437	576.203
Summe Ausgaben in €	12.976.306	12.383.805
Ergebnis LBV in €	292.290	- 247.718

* Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

AKTIVA IN €

	2017	2016
Anlagevermögen	1.913.757	2.091.066
(Biotopgrundstücke AHK*)	(25.493.432)	(24.638.124)
Biotopgrundstücke *	1.715	1.672
Grundstücke genutzt	135.110	135.110
Gebäude	1.256.421	1.369.179
Technische Anlagen	420.805	477.318
Fuhrpark	90.638	95.380
Immat. Güter	9.068	12.407
Umlaufvermögen	5.765.094	5.107.595
Bankguthaben	5.111.488	4.726.334
Kassenbestände	37.013	38.134
Wertpapiere	7.281	51.623
Vorräte	126.749	123.935
Forderungen	482.564	167.569
Summe Aktiva in €	7.678.851	7.198.661

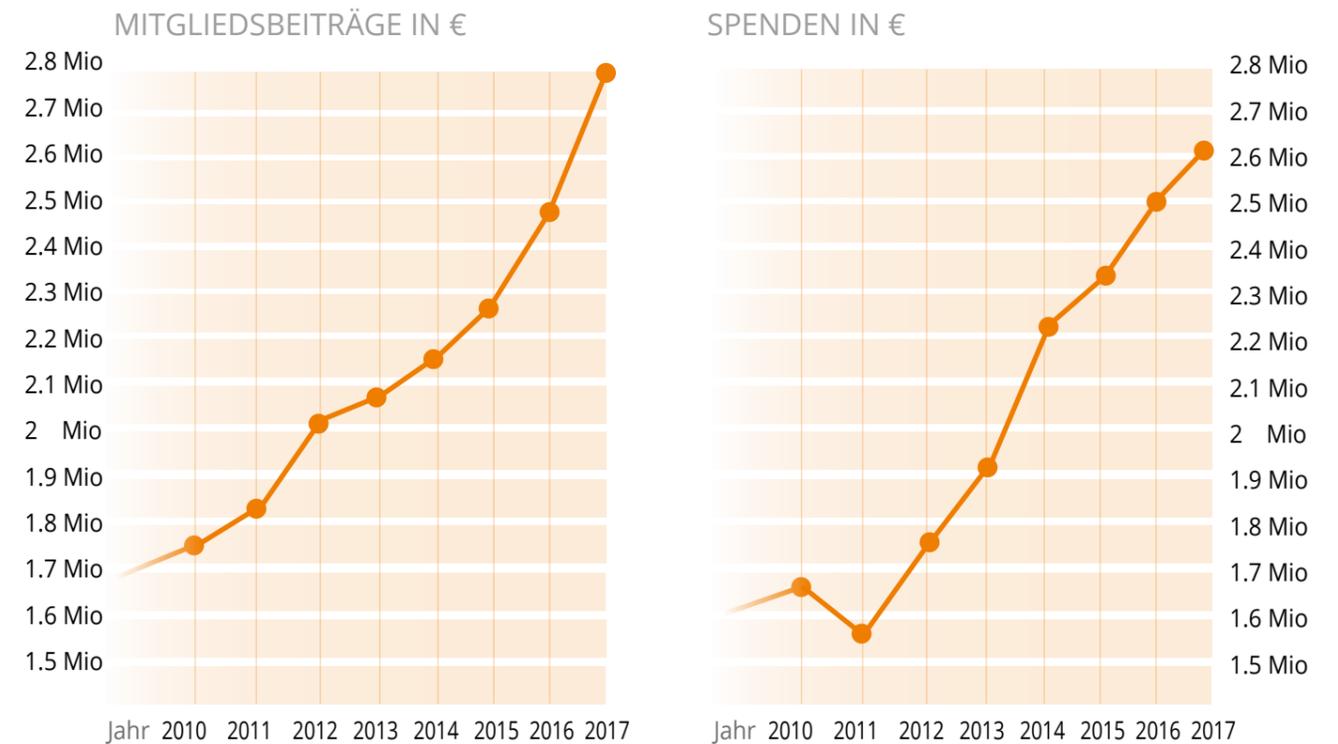
* Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

PASSIVA IN €

	2017	2016
Eigenkapital	7.239.879	6.947.589
Gebundenes Kapital	1.791.807	2.379.216
Rücklagen	5.155.782	4.816.091
Jahresergebnis	292.290	-247.718
Verbindlichkeiten	438.973	251.072
Verbindlichkeiten sonstige	438.973	251.072
Summe Passiva	7.678.851	7.198.661
Operatives Jahresergebnis in €	292.290	-247.718

MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Über zwei Drittel seiner Mittel erhält der LBV durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Dies ermöglicht uns eine unabhängige und bedarfsgerechte Arbeit zum Wohle von Bayerns Natur.



SOLIDE FINANZEN

Mehr Spenden, Patenschaften und Beiträge für den LBV

Das erfreuliche Wachstum des LBV hat sich im Jahr 2017 fortgesetzt. Die Zahl seiner Unterstützer ist im letzten Jahr auf 95.000 gestiegen. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen haben sich um 12 Prozent auf 2,79 Millionen Euro erhöht. Grund für die erfreuliche Entwicklung ist zum einen eine insgesamt steigende Unterstützung durch mehr Mitglieder. Zum anderen sind viele mit dem LBV als sympathischem und schlagkräftigem Verband so zufrieden, dass sie sich mit einem erhöhten Mitgliedsbeitrag finanziell engagieren. Als bundesweit einziger Verband dieser Größenordnung kann der LBV daher seinen Mitgliederstand aus eigener Kraft halten. Ein weiterer Teil der Unterstützer kommt zu uns durch die professionelle Mitgliederwerbung unseres langjährigen Partners Wesser. Hier informieren Mitarbeiter, allesamt begeisterte LBVler, die Menschen im persönlichen Gespräch über die vielfältigen Aufgaben und Projekte des LBV. Übrigens eine Arbeit, die unsere Aktiven gerne an die engagierten jungen Menschen abgeben, denn so

bleibt ihnen selbst mehr Zeit für den Naturschutz draußen.

Unsere zahlreichen Spender und Projektpaten haben uns 2017 insgesamt 2,6 Millionen Euro anvertraut. Für Biotopkäufe mit unserem ARCHE NOAH FONDS, für den Einsatz gegen den Vogelmord im Mittelmeerraum oder den Kampf für eine nachhaltigere Landwirtschaft. Auf unseren Spenderführungen konnten sie hautnah erleben, was ihre Spenden für Bayerns Natur bewirken. Ein großer Erfolg war auch die Sammelwoche, bei der im März 2017 etwa 30.000, überwiegend junge Naturfreunde Spenden für den LBV sammelten. Besonders möchten wir uns für die großzügigen Zuwendungen für den Anbau der Landesgeschäftsstelle in Hilpoltstein durch zahlreiche langjährige Unterstützer bedanken! Und natürlich haben uns die Erbschaften, die dem LBV zugedacht wurden, sehr berührt. Dass Menschen uns über den Tod hinaus bei wichtigen Naturschutzprojekten unterstützen, empfinden wir als eine große Ehre und Verpflichtung zugleich.



LBV – VOR ORT IN GANZ BAYERN

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen zum Arten- und Biotopschutz

BAYERN

Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-4775-0
info@lbv.de

► 1. Vorsitzender

Dr. Norbert Schäffer
Tel. 09174-4775-7028
norbert.schaeffer@lbv.de

► Landesgeschäftsführung / Erbschaften / Stiftung Bayerisches Naturerbe

Gerhard Koller
Tel. 09174-4775-7010
gerhard.koller@lbv.de

► Artenschutz

Dr. Andreas von Lindeiner
Tel. 09174-4775-7430
andreas.von.lindeiner@lbv.de

► Landschaftspflege

Ralf Hotzy
Tel. 09174-4775-7361
ralf.hotzy@lbv.de

► Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung

Birgit Feldmann
Tel. 09174-4775-7242
birgit.feldmann@lbv.de

► Marketing/Fundraising

Alf Pille
Tel. 09174-4775-7124
alf.pille@lbv.de

► Naturschutzjugend NAJU

Alexandra Prinz
Tel. 09174-4775-7653
alexandra.prinz@lbv.de

► Mitglieder- und Spendenservice

Maria Gerngroß, Sabine Meyer
Tel. 09174-4775-7119, -7113
maria.gerngross@lbv.de
sabine.meyer@lbv.de

► Infoservice zu Naturschutzfragen

Tel. 09174-4775-7434, -7435
infoservice@lbv.de

► LBV-Naturshop

Uwe Kerling
Tel. 09174-4775-7023
naturshop@lbv.de

► Bundesfreiwilligendienst beim LBV

Annette Guse
Tel. 09174-4775-7047
annette.guse@lbv.de

MITTELFRANKEN

Umweltstation Rothsee

Lena Buckreus
Am Rothsee 10, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-977 377 3
umweltstation-rothsee@lbv.de

Umweltstation Altmühlsee

Martina Widuch
Schlossstr. 2, 91735 Muhr am See
Tel. 09831-4820
altmuehlsee@lbv.de

Regionalgeschäftsstelle Nürnberg

Bianca Fuchs (Mo.–Do.)
Humboldtstr. 98, 90459 Nürnberg
Tel. 0911-454 737
nuernberg@lbv.de

Geschäftsstelle Ansbach

Gerda Schurz (Do. 17–20 Uhr)
Pfarrstr. 11, 91522 Ansbach
Tel. 0981-7222
ansbach@lbv.de

OBERBAYERN

Bezirksgeschäftsstelle

Matthias Luy
Kuglmüllerstr. 6, 80638 München
Tel. 089-219 643 051
oberbayern@lbv.de
oder matthias.luy@lbv.de

Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach

Umweltgarten Wiesmühl
Sabine Pröls (Mo.–Do. vorm.)
Wiesmühl 11, 84549 Engelsberg
Tel. 08634-625 333
inn-salzach@lbv.de

Geschäftsstelle und Umweltstation München

Dr. Heinz Sedlmeier
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel. 089-200 270 6
info@lbv-muenchen.de

Geschäftsstelle Fürstenfeldbruck

Ursula Anlauf
Alois-Harbeck-Platz 3,
82178 Puchheim
Tel. 089-800 150 0
fuerstenfeldbruck@lbv.de

Regionalgeschäftsstelle Garmisch-Partenkirchen/Weilheim-Schongau

Michael Schödl (Do.)
Gsteigstr. 43,
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-734 64
gap@lbv.de

Geschäftsstelle Starnberg

Franz Wimmer (Di.–Fr.)
Landsberger Str. 57,
82266 Inning-Stegen
Tel. 08143-8808
starnberg@lbv.de

Geschäftsstelle Ingolstadt

Rudolf Wittmann (Fr. 14–17 Uhr)
Lindberghstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Tel. 0841-684 82
info@lbv-ingolstadt.de

Geschäftsstelle Bad Tölz-Wolfratshausen

Dr. Sabine Tappertzhofen
(Mo.–Fr., 9–12 Uhr)
Bahnhofstr. 16, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171-273 03
geschaefsstelle@lbv-toel.de

Geschäftsstelle Landsberg

Vorübergehend nicht besetzt!
Ansprechpartner:
Michael Comes-Lipps
Tel. 08191-985 24 52
landsberg@lbv.de

Geschäftsstelle Chiemsee

Naturpavillon Übersee (April–Okt.)
Martina Mitterer
Hochfellnweg 1, 83236 Übersee
Tel. 08642-1551
naturpavillon@lbv.de

Geschäftsstelle Pfaffenhofen

Dorothee Bornemann (Di., Do.)
Karl-von-Freyberg-Str. 16
85305 Jetzendorf
dorothee.bornemann@lbv.de

OBERFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle

Umweltschutzzentrum
Lindenhof
Karolinenreutherstr. 58, 95448 Bayreuth
Tel. 0921-759 422 6
lindenhof@lbv.de

Geschäftsstelle Bamberg

Umweltgarten Fuchsenwiese
Brigitte Pfister
Hegelstr. 16a, 96052 Bamberg
Tel. 0951-326 26
bamberg@lbv.de

Ökostation Helmbrechts

Mario Wolfahrt
Ottengrüner Str. 100, 95233 Helmbrechts
Tel. 09252-358 781
hof@lbv.de

Geschäftsstelle Coburg

Alexander Ulmer
Ziegelei 4b, 96487 Dörfles-Esbach
Tel. 09561-40797-10
coburg@lbv.de

SCHWABEN

Bezirksgeschäftsstelle

Brigitte Kraft
Vogelmannstr. 6, 87700 Memmingen
Tel. 08331-966 770
schwaben@lbv.de

Gebietsbetreuung Allgäuer Hochalpen

Henning Werth
Burgweg 19, 87527 Sonthofen
Tel. 08321-619 036
henning.werth@lbv.de

Geschäftsstelle Augsburg

Dagmar Blacha (Di., Mi.)
Gronerstr. 7, 86609 Donauwörth
Tel. 0821-81 51 42 41
augsburg@lbv.de

UNTERFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle

Marc Sitkewitz
Mainlande 8,
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931-452 650 47
unterfranken@lbv.de

Regionalgeschäftsstelle Untermain

Umweltstation
Naturerlebnispark Kleinostheim
Thomas Staab
Dreizehnmorgenweg 8,
63801 Kleinostheim
Tel. 06027-409 079 6
untermain@lbv.de

NIEDERBAYERN

Bezirksgeschäftsstelle

Umweltstation Straubing
Ruth Waas
Bahnhofstr. 10,
94315 Straubing
Tel. 09421-9892810
niederbayern@lbv.de

OBERPFALZ

Bezirksgeschäftsstelle

Umweltstation und
Vogelauffangstation
Christoph Bauer
Masurenweg 19,
93128 Regenstauf
Tel. 09402 - 789 957 12
oberpfalz@lbv.de

Geschäftsstelle Cham

LBV-Zentrum „Mensch und Natur“
Markus Schmidberger
Nößwartling 12,
93473 Arnschwang
Tel. 09977-8227
cham@lbv.de

Fledermaushaus Hohenburg

Johannes Pirner
Marktplatz 32,
92277 Hohenburg
Tel. 09626-9299772
johannes.pirner@lbv.de

HERZLICHEN DANK

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2018:

UNTERNEHMEN

- Allianz Deutschland AG
- Basalt AG
- Cemex Deutschland AG
- Gentian Investments AG
- Hofpfisterei GmbH
- HeidelbergCement
- Knaut Gips KG
- Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
- Sparkasse Regensburg
- Sparkasse Mfr.-Süd
- Swarovski Optik
- Tierpark Hellabrunn

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Bayerischer Jugendring
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bezirk Mittelfranken / Zweckverband Rothsee
- BKK Landesverband Bayern
- Bundesamt für Naturschutz
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und nukleare Sicherheit
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- Kulturell-Gemeinnützige Oberpfalz GmbH
- IKK classic, Landesverband Bayern
- Landeshauptstadt München – Referat für Gesundheit und Umwelt
- Ländliche Entwicklung in Bayern
- Landkreis Hof
- Landkreis Schwandorf
- Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen
- LIFE
- Markt Regenstauf
- Naturpark Hirschwald
- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- Regierungen von Mittelfranken, Oberbayern, Oberfranken
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Stadt Nürnberg

Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützern.
Gemeinsam machen wir den Unterschied für Bayerns Natur.

STIFTUNGEN

- Bayerischer Naturschutzfonds
- Deutsche Postcode Lotterie
- Dr. Springer Stiftung
- Erika und Wolfgang Eckstein Stiftung
- Fondation Nature & Découvertes
- GlücksSpirale
- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- Höpfner-Westerberg-Stiftung
- Rosner & Seidl Stiftung
- Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Umweltstiftung Michael Otto

Konzept: Markus Erlwein
Redaktionelle Mitarbeit: Sascha Alexander
Layout: Birgit Helbig und Katrin Junge
Lektorat: Johanna Trischberger
(www.lektorat-trischberger.de)

Redaktionsschluss: 31. August 2018

Wir danken allen Autoren
und unseren Fotografen:

Titel: Star • Rosl Rössner
Innentitel: Reh • Markus Gläßel
S. 3: Christiane Geidel, S. 4: Nina Meier, S. 5: Nina Meier,
S. 6: Werner Borok, S. 7: Henning Werth, Marcus Bosch,
S. 8: Rudolf Leitl, LBV-Archiv, S. 9: Sonja Dölfel, Georg
Kurz, Bündnis 90/GRÜNE, S. 10: Michael Kunkel, S. 11: Dr.
Eberhard Pfeuffer, Andreas Hartl, Nina Meier, S. 12: Chri-
stine Flint, Marcus Bosch, Hartwig Brönnner, LBV-Archiv,
S. 13: Dr. Eberhard Pfeuffer, Peter Bria, Daniel Lerzer,
S. 14: Hans Clausen, Gunther Zieger, Nina Meier, S. 15:
Sandra Siebert, Peter Bria, Frederik Lauer, S. 16: Rudolf
Leitl, LBV-Archiv(2), S. 17: Andreas Giessler, Ingo Rittscher,
Frederik Lauer, S. 18: Privat (5), S. 19: Privat (3), Günther
Fischer, S. 20: egalwargestern.lbv.de, Nina Meier, S. 21:
StMUV, Andreas Fuchs, Nina Meier, S. 22: Oliver Wit-
tig, Nina Meier, S. 23: Dr. Eberhard Pfeuffer (2), S. 24:
LBV-Archiv, Dr. Eberhard Pfeuffer, Sonja Dölfel, Jakob
Braun, S. 25: Brigitte Umkehr, Nina Meier, S. 26: Naju-
Archiv, Nina Meier, S. 27: Naju-Archiv, Jakob Braun,
Julia Römheld, S. 28: Claudia Becher, Franz Zeller,
Alexander Stark, S. 30: Christiane Geidel, S. 32: Dr.
Andreas von Lindeiner, LBV-Archiv, S. 36: Ingo Rittscher,
Rücktitel: Star • Olaf Broders



© 2018 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Dieser Jahresbericht ist unter
www.lbv.de/jahresbericht auch als E-Paper abrufbar.
Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der LBV-Landesgeschäftsstelle anfordern.



Der LBV – gemeinsam Bayerns Natur schützen

Wir im LBV lieben die Natur. In unserer Heimat Bayern und weltweit. Darum wollen wir sie schützen, entwickeln und die Biologische Vielfalt erhalten. Wir wollen Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit uns dafür einzusetzen. Unser Ziel ist der Schutz der Natur in einer zukunftsfähigen, offenen, sozial gerechten Gesellschaft. Diese Gesellschaft achtet und erhält Arten und Lebensräume in Bayern und gibt sie gesund an die kommenden Generationen weiter. Auch sie sollen hier und anderswo eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, auf welcher der menschengemachte Klimawandel beherrschbar ist und die sich durch eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, gute Luft, sauberes Wasser und gesunde Böden auszeichnet.